MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
4 (1934)

419 (12.9.1934) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-264599

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2.20 RM. bei Trägerzustellung zuzüglich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

4. Jahrgang — Nr. 419

Früh-Ausgabe A

Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Mittwoch, 12. September 1934

Knox-Polizei überflüssig

Ein Protestschreiben der Deutschen Front an den Völkerbund

Genf, 11. Sept. Der Landesleiter der Deutschen Front und die Fraktion Deutsche Front des Landesrats des Saargebiets haben an den Völkerbundsrat folgendes Schreiben gerichtet:

An den Hohen Rat des Völkerbundes, Genf.

Der Herr Präsident der Regierungskommission hat dem Hohen Rat des Völkerbundes verschiedentlich berichtet, die Lage im Saargebiet erfordere es dringend, ihm internationale Polizeitruppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Saargebiet zur Verfügung zu stellen.

Die Deutsche Front im Saargebiet hat gegen diese Maßnahme stets protestiert, da sie geeignet sei, Schwierigkeiten zu schaffen, die nicht vorhanden sind.

Sodann hat die Deutsche Front auch Einwendungen zu machen gegen die Art, wie die im Saargebiet verfügbaren Polizeikräfte zurzeit verwendet werden. Wenn nach dem eigenen Bericht des Herrn Präsidenten Knox vom 12. März 1934 rund ein Drittel der staatlichen Polizisten der Stadt Saarbrücken im Bürodienst verwendet wird, so müssen wir diese Art der Diensteinteilung beanstanden. Auch bei den Landjägern sind große Abkommandierungen zur Lohn- und Verkehrssteuerkontrolle, als Büroschreiber bei der Direktion des Innern, im Ordnungsdienst, bei den Amts- und Landgerichten und bei anderen Behörden zu verzeichnen. Bei einer ganzen Reihe von amtlichen Stellen leisten Landjäger lediglich Portierdienste. Es dürfte daher bei einer Umgruppierung nicht schwierig sein, eine ganz erhebliche Zahl von Polizeikräfte für den eigentlichen Polizeidienst freizumachen.

Die Schwierigkeiten hinsichtlich der Polizei des Saargebietes liegen unserer Auffassung nach nicht darin, daß die Polizeitruppen nicht geeignet wären, sondern darin, daß vor allen Dingen bei der staatlichen Polizei in Saarbrücken ungeeignete Kräfte mit der Führung betraut worden sind.

Wir haben mehr als einmal auf die Tatsache hingewiesen, daß Präsident Knox Emigranten, wie Machts und Ritzel, mit maßgebenden Funktionen der Polizeileitung betraut hat.

Uns ist inzwischen die Tatsache bekanntgeworden, daß der Emigrantenkommissar Machts noch am 9. November 1933 für den französischen Spionagedienst arbeitete und auffallenderweise bereits am 1. November v. J. mit seiner jetzigen Funktion bei der staatlichen Polizei in Saarbrücken betraut wurde.

Im übrigen steht fest, daß die beiden Emigrantenkommissare Machts und Ritzel bei führenden Leuten des französischen Spionagedienstes in Forbach heute noch regelmäßig ein- und ausgehen.

Hiermit ist wohl der einwandfreie Nachweis erbracht, daß die beiden Genannten sich in ihren Dienstobliegenheiten von Gesichtspunkten leiten lassen, die zu ihrer Dienstpflicht, Ruhe und Ordnung im Saargebiet aufrechtzuerhalten, im scharfen Widerspruch stehen.

Die Verwendung derartiger Elemente bei der Haussuchung der Deutschen Front, auf deren Ungesetzmäßigkeit wir in der letzten Denkschrift hinwiesen, wird dadurch in ein merkwürdiges Licht gerückt.

Vor einigen Wochen ist der englische Staatsangehörige Mister Hemsley zum Leiter der gesamten Polizeikräfte des Saargebiets ernannt worden. Wir haben die Hoffnung, daß durch diese Maßnahme nicht nur eine Besserung des Einsatzes der Polizei zu vernünftigeren Zwecken herbeigeführt wird, sondern daß Herr Hemsley auch eine den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende andere Verwendung der vorhandenen Gendarmerie und Polizei vornimmt. Bei den im Saargebiet herrschenden Verhältnissen ist es sicher eine Kleinigkeit, reichlich Arbeitskräfte zur geeigneten Erfüllung derjenigen Aufgaben zu finden, für die jetzt Polizisten und Gendarme verwendet werden.

Den Einwand des Herrn Präsidenten Knox, daß die Zahl der Polizeikräfte nicht ausreiche, dürften wir mit dem Hinweis beantworten, daß in Luxemburg, einem Lande, das über eine sehr starke Industriebevölkerung verfügt und daher in ungefähr der gleichen Lage ist wie das Saargebiet, auf 135 Einwohner ein Polizist oder Gendarm kommt, während

im Saargebiet schon auf 133,7 Einwohner ein Mann der staatlichen Polizei oder Gendarmerie kommt.

Hier ist nicht einbegriffen die kommunale Polizei, die durchaus nicht so unbedeutend und unzulänglich ist, wie Herr Präsident Knox behauptet. Denn es sind noch mindestens 300 Kommunalbeamte vorhanden, die ihren Dienst in durchaus befriedigender Form ausüben.

Wir bitten daher den Hohen Rat des Völkerbundes, zunächst alle Maßnahmen veranlassen zu wollen, welche geeignet sind, die vorhandenen Polizeikräfte zweckmäßig zu verwenden und die Führung auch in den mittleren Polizeistellen so zu gestalten, daß das Vertrauen der Bevölkerung und der unterstellten Beamten zu dieser Führung wiederhergestellt wird.

Unterschriften: Der Landesleiter der Deutschen Front, gez. Pirro. — Die Fraktion „Deutsche Front" des Landesrates des Saargebietes. gez. Kiefer. gez. Levacher. gez. H. Röchling, gez. Schmelzer.

„Pakt mit dem Beelzebub"

Ein scharfer Angriff der „Reichspost" gegen die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund

Wien, 11. Sept. Viel bemerkt wird am Dienstag eine außerordentlich scharfe Stellungnahme der christlichsozialen Wiener „Reichspost" gegen die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund. In einem mit „Pakt mit dem Beelzebub" überschriebenen Artikel des Pariser Berichterstatters wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund eine unmittelbare Gefahr für Europa bedeute. Der Artikel wendet sich scharf gegen die Haltung Frankreichs, das die 15 Milliarden Goldfranken zu vergessen scheine, die die französischen Sparer an Rußland verloren hätten. Aber die französische Industrie verspreche sich jetzt große Aufträge aus Sowjetrußland, und die kommunistische „Humanité" jubele. Das sollte schon an sich ein bedenkliches Zeichen sein. Aber man scheine nicht geneigt zu sein, die Gefahren zu berücksichtigen, die die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund für ganz Europa bedeuten. Sowjetregierung und Kommunismus seien heute identisch. Man wolle jetzt den Teufel mit dem Beelzebub austreiben. Im Völkerbund müßten sich sämtliche Staaten verpflichten, die Kultur der Menschheit, die Zivilisation und Religion zu schützen und zu achten. Die Moskauer Regierung aber predigt offen den Kampf gegen das Christentum und erklärt, daß die Nächstenliebe nur ein Hindernis der Revolution sei. Mit dem Gelöbnis des Hasses auf den Lippen schleiche sich jetzt die Sowjetregierung mit Sitz und Stimme in eine Organisation ein, die dem Wohlstand der Völker gewidmet sein solle. Es frage sich jedoch, was Stalin und Litwinow veranlaßte, plötzlich ihren Kurs zu ändern und in die Fußstapfen der noch vor kurzem verdammten imperialistischen Politik zu treten, obwohl sie sich noch vor kurzem über den Völkerbund lustig gemacht hätten. Wir dürfen jedoch die Sowjetdiplomatie nicht unterschätzen. Jede Handlung und jede Tätigkeit Sowjetrußlands diene nur dem einen Zweck: Weltrevolution und Herrschaft des Antichrist. Es sei nicht im mindesten daran zu zweifeln, daß die Sowjetunion von ihrer Macht einst im Völkerbunde ausgiebig Gebrauch machen werde, um ihren Ideen zum Sieg zu verhelfen.

Französische Unbotmäßigkeiten

Ohnmächtige Wut über das deutsche Ostpaktmemorandum in Paris

Paris, 11. Sept. Die französische Presse kann ihre ohnmächtige Wut über das deutsche Ostpakt-Memorandum nicht verbergen und versteigt sich deshalb zu schweren Beleidigungen der deutschen Politik verbunden mit inständigen Beschwörungen an die Adresse Polens. Der Sinn der Pressekommentare kommt wohl am brutalsten, aber auch einfachsten im „Journal des Debats" zum Ausdruck, das schreibt, Deutschland würde den Ostpakt ja doch nur abgeschlossen haben, um ihn bei der ersten Gelegenheit zu brechen. Alles in allem müsse man sich also beglückwünschen, daß Deutschland nicht einen neuen Papierfetzen unterzeichnet habe. (!)

Der „Temps" bezeichnet den Inhalt der deutschen Antwort als auf eine Ablehnung hinauslaufend und schreibt, einfache zweiseitige Nichtangriffsverträge könnten zur Stabilisierung der Lage nicht ausreichen. Wahre Sicherheitsgarantien könnten nur durch regionale Beistandspakte mit Sanktionsdrohungen erzielt werden. Von diesem System aber wolle Deutschland nichts wissen, weil es sich — und nun kommen auch hier die niederträchtigen Unterstellungen — gegenüber den baltischen Staaten, der Tschechoslowakei und trotz des deutsch-polnischen Einvernehmens volle Aktionsfreiheit vorbehalten wolle. Dadurch enthülle Deutschland wieder einmal seinen Willen, jede internationale Zusammenarbeit zur Festigung des Friedens und zur Verhinderung des Krieges zu vereiteln. — Der „Temps"-Artikel warnt Polen, wenn es entgegen allen Erwartungen sich bestimmen lassen würde, den Ostpakt zu vereiteln, so würde die internationale öffentliche Meinung das nicht verstehen, und man würde zu Recht oder zu Unrecht annehmen, daß die polnische Außenpolitik das deutsche Manöver in keiner Weise zu verhindern suche. Warschau würde Gefahr laufen, die Verantwortung zu teilen.

Ein unfreundlicher Havas-Kommentar zur deutschen Note

Paris, 11. Sept. (HB-Funk.) Der Genfer Sonderberichterstatter der Havas-Agentur behauptet, daß die deutsche Antwort in der Ostpaktfrage in den Völkerbundskreisen mit einem gewissen Ernst beurteilt worden sei. Besonders falle an der Note die Tatsache auf, daß die deutsche Forderung nach Verstärkung der Streitkräfte restlos aufrechterhalten werde, ferner die Tatsache, daß der Grundsatz des gegenseitigen Beistands abgelehnt werde.

Gerade an dem Tage, an dem der Eintritt Rußlands in den Völkerbund grundsätzlich beschlossen werden sollte, sei die Ueberreichung der Note erfolgt. Deshalb erblicke man darin ein durchsichtiges Manöver und man zögere nicht, die Reichsregierung zu beschuldigen, im letzten Augenblick Verwirrung stiften zu wollen. (!) Die deutsche Note werde aber keinen Einfluß auf die mit der Aufnahme Rußlands zusammenhängenden Fragen haben. Der Wortlaut der deutschen Note werde mit größter Aufmerksamkeit geprüft werden. Sollte sie auch nur die geringste Möglichkeit für eine Verständigung enthalten, dann werde man sie zweifellos benützen, um eine Formel zu finden, die die deutsche Rückkehr zur internationalen Zusammenarbeit erleichtern könnte.

Keine Stellungnahme der polnischen Presse zur deutschen Antwortnote zum Ostpakt

Warschau, 11. Sept. Die polnische Presse beschäftigt sich mit der deutschen Antwortnote auf den Ostpaktvorschlag und unterstreicht mit besonderem Nachdruck, daß Deutschland keinerlei Verpflichtungen auf sich nehmen wolle, die es im Osten in einen Konflikt verwickeln könnten. Von einer Stellungnahme sieht die polnische Presse vorerst ab.

Neues Kulturland in Pommern

Aufforstung des Wieker Moors

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. Sept. Umfangreiche Pläne zur Gewinnung neuen Kulturlandes werden augenblicklich in Pommern ausgearbeitet. Auf der vorpommerschen Halbinsel Darß befindet sich ein etwa 6000 Morgen großes Moorgebiet, das bisher als nutzloses Unland betrachtet wurde. Es handelt sich hierbei um das sogenannte Wieker Moor, das zwischen den Dörfern Wiek, Zingst und Prerow liegt. Die entsprechenden Untersuchungen sollen die Vorarbeiten für eine spätere Aufforstung dieses Moors ergeben.

Ein Radschah wegen Mißbrauchs der Regierungsgewalt seines Landes verwiesen

Simla, 11. Sept. (HB-Funk.) Der Radschah von Idampur in Mittelindien ist von der indischen Regierung gezwungen worden, seinen Staat auf unbestimmte Zeit zu verlassen. Zur Begründung der Maßnahme wird erklärt, daß der Radschah seine Regierungsgewalt mißbraucht, die Verwaltung vernachlässigt und seinen Staat an den Rand des Bankrotts gebracht habe.

MARCHIVUM

Beginn der französischen Ostmanöver

„Graf Zeppelin" über dem Manöverfeld

Paris, 11. Sept. Kriegsminister General Petain, ist in Val Dahon zur Teilnahme an den großen Manövern eingetroffen, die um Besançon unter der Oberleitung des Generals Hering Dienstag früh begonnen haben. Der französische Luftfahrtminister, General Denain, wird an den Ostmanövern ebenfalls teilnehmen. Er verläßt im Laufe des Nachmittags die Hauptstadt in einem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug.

Der Sonderberichterstatter des „Paris Midi" erwähnt in seinem Stimmungsbild, daß in dem Augenblick, in dem der deutsche Militärattaché, General Kühlenthal, mit einem ausländischen Kollegen auf dem Manövergelände eingetroffen war, plötzlich das Surren von Motoren vernehmbar wurde. Kurz darauf kam etwa 300 Meter hoch das Luftschiff „Graf Zeppelin" vorbeigeflogen. „Ein Arm erhob sich zum Zeichen des Grußes, und anschließend richteten sämtliche ausländischen und französischen Offiziere, Soldaten, Journalisten und Schlachtenbummler den gleichen schweigenden Gruß an den Riesen der Lüfte, der seinen Weg gleichgültig fortzusetzen schien."

„Graf Zeppelin" wieder in der Heimat

Friedrichshafen, 11. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Dienstagvormittag unter Führung von Kapitän Lehmann von seiner siebenten diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und ist um 10.42 Uhr auf dem Werftgelände glatt gelandet. Das Luftschiff führte 23 Fahrgäste, 150 Kilogramm Post und 47 Kilogramm Fracht mit sich.

Für die diesjährigen Freifahrtgewinner startet das Luftschiff am 27. September, vormittags 10 Uhr, zu einer Sonderfahrt.

Das größte Hotel des Berner Oberlandes eingeäschert

Bern, 11. Sept. Im Regina-Palasthotel in Beatenberg, dem größten Hotel im Berner Oberland, brach am Dienstag Feuer aus. Das Hotel brannte vollständig nieder. Vom Mobilar konnte so gut wie nichts gerettet werden. Das Hotel, das 150 Betten aufweist, ist das einzige am Platz, das während der Winterszeit geöffnet ist.

Zwei Balkone in die Tiefe gestürzt

Zwei Tote, zehn Verletzte

Kattowitz, 11. Sept. (HB-Funk.) In der Hauptstraße in Bendzin ereignete sich am Montagabend ein schweres Unglück. An einem Hause löste sich im zweiten Stockwerk ein Balkon von der Mauer, auf dem sich acht Personen befanden, und stürzte mit seiner ganzen Last auf den darunter liegenden Balkon, auf dem sich gleichfalls vier Personen aufhielten. Dieser Balkon hielt dem Anprall nicht stand und löste sich aus der Verankerung. Die Trümmer der beiden Balkone und die 12 Personen stürzten auf die Straße. Zwei Personen waren sofort tot, sieben weitere erlitten schwere Verletzungen. Die übrigen drei Verunglückten kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die sofort eingeleitete Untersuchung des Unglücks hat ergeben, daß die Eisenträger, auf denen die Balkone ruhten, vollständig verrostet waren und selbst eine normale Belastung kaum mehr aushielten. Der Besitzer des Hauses wurde verhaftet.

700 Fälle von spinaler Kinderlähmung in Dänemark

Die Herbstmanöver abgesagt

Kopenhagen, 11. Sept. (HB-Funk.) Infolge der Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung in verschiedenen Teilen Dänemarks hat der Kriegsminister beschlossen, die Herbstmanöver abzusagen. Ein Teil der Reservisten war bereits für Mittwoch einberufen.

Nach Angaben der obersten Gesundheitsbehörde betrug die Zahl der an spinaler Kinderlähmung Erkrankten in ganz Dänemark in den letzten Tagen etwa 700, davon etwa die Hälfte in den ersten zehn Tagen des September.

Abenteuer chinesischer Journalisten

Amsterdam, 11. Sept. (Eig. Meldung.) Drei chinesische Journalisten hatten den Bürgermeister von Pingyuen in der Provinz Hupei, Tsau-Meng Tschiu, um ein Interview ersucht, das ihnen auch zugesagt wurde. Der Empfang gestaltete sich jedoch anders, als die Journalisten gedacht hatten. Der Bürgermeister ließ sie nach einer kurzen, eingehenden Betrachtung abführen und ihnen je 10 Stockschläge verabfolgen, weil sie es gewagt hatten, mit Breecheshosen und Sporthemden bekleidet, vor ihm zu erscheinen. Außerdem machte er ihnen zum Vorwurf, daß sie eine Brille trugen. Die drei Journalisten haben sich beschwerdeführend an die Regierung gewandt.

Sturm auf Fabriken

Wieder verschärfte Lage im amerikanischen Textilstreik / Dollarentwertung und Störung im Welthandel die Folge?

Neuyork, 11. Sept. (HB-Funk.) Die Lage im amerikanischen Textilstreik ist am Dienstag wieder etwas gespannter, dies vor allem im Hinblick auf zahlreiche neue Unruhen. In Neu-England ereigneten sich am Montag verschiedene Zusammenstöße zwischen Streikenden, Polizei und Arbeitswilligen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Auf Gerüchte von bevorstehenden Unruhen wurde in Rhode-Island, Connecticut und Maine die Nationalgarde mobilisiert.

In Lancester (Pennsylvanien) stürmte eine etwa tausendköpfige Menge eine Seidenfabrik. Außerdem wurden zahlreiche Kraftwagen umgeworfen.

Zahlreiche Arbeitswillige wurden durch Steinwürfe verletzt. In Kannapolis (Nordkarolina) traf eine fliegende Streikkolonne in Stärke von etwa 1300 Mann auf etwa 100 Kraftwagen ein, um die dort noch arbeitende große Handtuchfabrik zur Schließung zu zwingen. Die Streikenden gaben einen Angriff auf die Fabrik jedoch vorläufig auf, da sie von Polizei und etwa 300 Nationalgardisten bewacht wird.

Während der Schlichtungsausschuß sich in einer Konferenz mit Arbeitgebern und Streikenden bemühte, eine Einigung herbeizuführen, gab die Streikleitung bekannt, sie werde in den strittigen Fragen dem Schlichtungsausschuß ein Angebot unterbreiten, wenn während der Verhandlungen die Textilfabriken geschlossen würden. Die Angebote würden aber zurückgezogen werden, wenn der Forderung nicht bis Dienstagabend 18 Uhr stattgegeben würde.

*

In einem Spezialartikel weist der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" darauf hin, daß der Kampf in der amerikanischen Textilindustrie insofern sehr gefährliche Folgen für die Dollarwährung zeitigen könne, als nunmehr die japanische Konkurrenz auf dem Textilwarenmarkt viel leichter die amerikanischen Erzeugnisse verdrängen könne. Den Vereinigten Staaten sei es durch ihre ausgezeichnete Organisation gelungen, vor allem in Südamerika und auf anderen am Pazifik gelegenen Märkten gegen die japanische Konkurrenz in erfolgreichen Kampf zu treten.

Jetzt erhalte Japan eine einzigartige Gelegenheit, amerikanische Baumwoll- und Kunstseidefabrikate aus Südamerika zu verdrängen, wo die japanische Industrie bereits seit einigen Jahren große Aktivität entfalte.

Solle der Ausgang des Textilarbeiterstreiks in USA neue Lohnerhöhungen bringen, dann erhalte, so heißt es weiter, die amerikanische Textilwarenausfuhr wahrscheinlich einen tödlichen Schlag, falls sich Roosevelt nicht zu einer weiteren Devalvation des Dollars entschließe. Aus diesem Grunde könne der Textilkonflikt Anlaß zu einer weiteren Dollarentwertung und damit neue Störungen im Welthandel bilden.

Kommunisten als Streikhetzer

Rio de Janeiro, 11. Sept. In mehreren Staaten Brasiliens zeigt sich neuerdings eine auffallende Zunahme des Streiks. In der Bucht von Rio de Janeiro selbst ist der Schiffsverkehr völlig lahmgelegt, auch die Metallarbeiter streiken. In einzelnen Orten verkehren keine Straßenbahnen mehr. In Para, dem bedeutenden Handelszentrum Nord-Brasiliens mit 250 000 Einwohnern, haben die Gewerkschaften die Ausrufung des Generalstreiks beschlossen für den Fall, daß die Elektrizitätsgesellschaft den Lohnforderungen der Arbeiter nicht entsprechen sollte. Batira ist bereits seit einigen Tagen ohne elektrischen Strom.

Ueberall verspürt man, daß kommunistische Streikhetzer am Werke sind, die einen Generalstreik in allen großen Städten herbeiführen wollen, der jedoch an den energischen Abwehrmaßnahmen der Regierung scheiterte. Die schweren Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Polizei, die sich kürzlich in Rio de Janeiro ereigneten, waren für die Kommunisten ein neues Signal zu verschärfter Streikhetze. Die Kommunisten fordern u. a. die Freilassung aller politischen Gefangenen, den Rücktritt des Kriegsministers, den Abbruch der Beziehungen zu Japan sowie eine feierliche Solidaritätserklärung mit den kommunistischen Revolutionären auf Kuba und die Durchführung des kommunistischen Gesamtprogramms.

Um Brasilien vor schweren Erschütterungen zu bewahren, hat die Regierung bereits zahlreiche kommunistische Propagandisten, darunter auch Ausländer, verhaften lassen.

Verletzung des Memelstatuts

Litauischer Kampf gegen das Deutschtum / Eine unmögliche Polizei-Verordnung

Tilsit (Ostpreußen), 11. Sept. Das widerrechtlich eingesetzte litauische Direktorium des Memelgebiets hat eine Polizeiverordnung erlassen, die eine neue Unterdrückung der deutschen Sprache und gleichzeitig eine schwere Belastung der memelländischen Geschäftswelt darstellt. Nach dieser Polizeiverordnung müssen alle öffentlich ausgestellten Aushängeschilder, Firmenschilder und Bekanntmachungen sowohl in der Stadt Memel als auch in den Landkreisen an erster Stelle einen

„einwandfreien Text in der litauischen Staatssprache"

tragen. Diesem Text sind mindestens die Hälfte des für die Bekanntmachung bestimmten Raumes, sowie entsprechende Buchstaben einzuräumen. Die Verordnung muß bis 15. Oktober d. Js. durchgeführt sein. Das bedeutet, daß bis zu diesem Zeitpunkt sämtliche deutsch-memelländischen Geschäftsleute und sonstigen Unternehmungen ihre Schilder erneuern sollen und daß es rein deutschsprachige Schilder in Zukunft nicht mehr geben soll. Zuwiderhandlungen werden mit hohen Geld- und Haftstrafen bedroht, sofern, wie es in der Verordnung heißt, nicht nach den Bestimmungen anderer Gesetze schwerere Strafen verwirkt sind.

Durch die Verordnung ist erneut die Bestimmung des Memelstatuts, wonach die deutsche und die litauische Sprache gleichberechtigt sind, sich also jeder Memelländer nach seinem eigenen Ermessen der ihm zusagenden Staatssprache bedienen kann, gröblichst verletzt worden.

Darüber hinaus stellt die Erneuerung der Schilder — ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Belastung — die memelländische Geschäftswelt vor eine kaum zu lösende Aufgabe, da die übergroße Mehrzahl der Memelländer bekanntlich die litauische Sprache nicht beherrscht und die wenigen litauisch-sprechenden Geschäftsleute auch nur das sogenannte memelländische litauisch sprechen, das sich von der in Litauen gebräuchlichen Staatssprache wesentlich unterscheidet.

Die Untersuchung der „Morrow-Castle"-Katastrophe

Immer noch Unklarheit über die Brandursache

Neuyork, 11. Sept. (HB-Funk.) Die Untersuchung über die Ursache des Unterganges der „Morrow Castle" dauert an. Während der Erste, der Zweite und der Dritte Offizier der „Morrow Castle" bei ihrer Ansicht blieben, daß Brandstiftung vorliege, enthüllte die weitere Untersuchung die unerklärliche Tatsache, daß der Erste Offizier, der nach dem Tode des Kapitäns das Kommando übernommen hatte, nach Ausbruch des Brandes weder den Chefingenieur noch den Zweiten Ingenieur wecken ließ. Weiter wurde festgestellt, daß der Chefingenieur, anstatt seinen Posten im Maschinenraum zu beziehen, auf Deck ging, um das brennende Schiff zusammen mit 30 Matrosen und nur zwei Passagieren zu verlassen. Die Untersuchung ergab weiter, daß ein vorbeifahrender Dampfer dem Telegraphisten der „Morrow Castle" über das Großfeuer befragte, bevor die „Morrow Castle" ihren ersten Notruf an alle ausgesandt hatte, daß der Telegraphist diesen „Ruf an alle" auf eigene Verantwortung bereits um 4.15 Uhr Neuyorker Zeit gegeben hatte und er zehn Minuten später auf Befehl des Kapitäns mit dem Senden der SOS-Rufe begann.

Ein als Fahrgast Mitreisender sagte aus, er sei drei Stunden vor der Aussendung der SOS-Rufe durch Brandgeruch aufgeweckt. Andere Fahrgäste erklärten, sie hätten keinen Feueralarm gehört. Ueberhaupt seien sie in ihrem Bemühen, in die Rettungsboote zu kommen oder Rettungsgürtel zu erhalten, nicht unterstützt worden. Die weitere Untersuchung ergab, daß sich die Verlustliste der Fahrgäste auf 29 v. H., die der Besatzung jedoch nur auf 18 v. H. belaufe.

Ein noch nicht verhörter Telegraphist deutete an, daß die wahre Ursache des Unglücks bisher noch nicht dargestellt worden sei. Vor der Verhandlung vor dem Seemannsgericht dürften weitere Untersuchungen vor dem Schwurgericht und bei zwei Versicherungsgesellschaften, die die „Morrow Castle" mit 5½ Millionen Dollar versichert hatten, zu erwarten sein.

Das Wrack brennt immer noch

Der Brand, der im Wrack der „Morrow Castle" weiterwütet, hat erneut so bedrohliche Formen angenommen, daß die auf dem Schiff tätigen Feuerwehrleute zurückgezogen werden mußten. Auch das Ufer an der Strandungsstelle wurde von sämtlichen Zuschauern geräumt. Man erwartet eine Explosion der großen Heizölvorräte, die das Schiff vollständig auseinanderreißen würde.

Heute vor 20 Jahren

Mehr als 300 000 Kriegsgefangene in Deutschland

Bis 11. September waren in Deutschland rund 220 000 Kriegsgefangene untergebracht. Davon sind Franzosen 1680 Offiziere, 86 700 Mann, Russen 1830 Offiziere, 91 400 Mann, Belgier 440 Offiziere, 30 200 Mann, Engländer 160 Offiziere, 7350 Mann; unter den Offizieren zwei französische Generale, unter den Russen zwei Kommandierende und 13 andere Generale, unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich. Eine große Zahl weiterer Kriegsgefangener befindet sich im Transport zu den Gefangenenlagern.

Die Schlacht bei Lemberg

Amtlich wird bekannt gegeben: „Die Schlacht bei Lemberg dauert an. Unser Angriff gewinnt allmählich an Raum. — Die Nachrichten vom südöstlichen Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß Teile der serbischen Armee, während wir die Drina überschreiten, in Syrmien einbrachen, wo die Abwehr eingeleitet worden ist.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Generalmajor.

Russische Niederlage in Ostpreußen

Die Armee des Generalobersten von Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampf vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst von Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und meldete bisher über 10 000 unverwundete Gefangene, etwa 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art erbeutet. Die Kriegsbeute steigert sich fortgesetzt.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Auswirkungen der Amnestie

32 077 Fälle im Bezirk Groß-Berlin erledigt

Berlin, 11. Sept. Die weitgehenden Auswirkungen der Amnestie sind für den Bezirk Groß-Berlin nunmehr im wesentlichen abgeschlossen und haben nach einer Mitteilung der Justizpressestelle Berlin zu folgendem Ergebnis geführt, das bis auf die Zahlen der Amtsanwaltschaft Berlin als endgültig zu bezeichnen ist:

1. Beim Landgericht Berlin erfolgten: Straferlasse 4, Niederschlagungen 1028.

2. Beim Amtsgericht Berlin: Straferlasse 11 183, Niederschlagungen 4634.

3. In Privatklagesachen: Straferlasse 312, Niederschlagungen 349.

4. Bei der Amtsanwaltschaft Berlin sind zur Einstellung gekommen: 6529 Fälle (Stand bis 1. September 1934, daher bleibt eine event. Erweiterung vorbehalten).

5. Bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin: Straferlasse 4889, Niederschlagungen 3143.

Es sind somit bisher in Groß-Berlin 32 077 Fälle durch die Amnestie erledigt worden.

Die endgültigen Zahlen für den gesamten Kammergerichtsbezirk sind nicht vor dem 15. September zu erwarten.

MARCHIVUM

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 12. September 1934

1808 General August Graf von Werder in Schloßberg bei Norkitten (Ostpreußen) geboren (gest. 1887).
1815 Feldmarschall Leberecht von Blücher in Krieblowitz gestorben (geb. 1742).
1829 Der Maler Anselm Feuerbach in Speyer geboren (gest. 1880).
1836 Der Dramatiker Christ. Dietrich Grabbe in Detmold gestorben (geb. 1801).
1852 Der englische Staatsmann Herbert Henry Asquith in Morley geb. (gest. 1928).
1921 Deutschentagung in Lodz.
1933 Werberat der Wirtschaft wird gebildet.

Sonnenaufgang 6.03 Uhr, Sonnenuntergang 18.48 Uhr; Mondaufgang 10.05 Uhr, Monduntergang 19.09 Uhr.

Unsere SA kommt zurück

Heute vormittag um 11.14 Uhr kehrt unsere Mannheimer SA von Nürnberg zurück. Die Mannheimer Bevölkerung wird den glücklichen Teilnehmern an dem unvergeßlichen Reichsparteitag einen würdigen Empfang bereiten. Unter den Klängen eines Musikzuges wird die SA durch die Straßen unserer Stadt marschieren. Willkommen in der Heimat!

Reife Roßkastanien!

Ein Futter für unsere Rehe

Ueberall im Stadtgebiet sieht man jetzt, wie insbesondere unsere Jugend sich mit dem Sammeln und unberechtigterweise auch oft mit dem Schütteln der Roßkastanien beschäftigt. Wer wollte der Jugend das Recht zum Sammeln dieser schönen, eigenartigen Früchte nehmen, oder ihr die Freude am mannigfaltigen Spiel damit mißgönnen. Kein vernünftiger Mensch! Aber die Roßkastanien sind nicht nur ein Spielzeug für Kinder, sondern auch ein unentbehrliches Winterfutter für unsere im Waldpark und auf der Reißinsel gehegten Rehe. Die städtische Gartenverwaltung hat deshalb zwei Ankaufsstellen für Roßkastanien, eine in der Stadtgärtnerei am Rennplatz und die andere auf der Reißinsel (Eingang: Polizeiwache Strandbad) eingerichtet und bezahlt für den Zentner 2 RM. Im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß das Sammeln der Früchte und deren Ablieferung an den oben erwähnten Ankaufsstellen erwünscht ist. Dagegen ist das Schütteln oder Abschlagen der Kastanien an städtischen Bäumen verboten. Auch sind andere Stellen außer den beiden erwähnten nicht berechtigt, von städtischen Bäumen gesammelte Roßkastanien zu erwerben. Helft mit am Schutz unserer wertvollen Bäume und unseres prächtigen Wildbestandes, um den uns manche Stadt beneidet.

Schulungskurs Dr. Schatte

Der fünfabendliche Verkaufsschulungs-Kurs für Inhaber von Einzelhandesgeschäften nebst den dort tätigen Angehörigen und kaufmännischen Mitarbeitern, der auf unsere Veranlassung von dem bekannten Spezialisten Dr. Schatte, Berlin, hier durchgeführt wird, beginnt am kommenden Montag, 17. September, abends 8.30 Uhr, im großen Saal des Restaurants „Ballhaus“. — Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen.

Anmeldungen von Einzelpersonen können noch in beschränktem Umfang entgegengenommen werden.

NS-Hago-Kreisamtsleitung:
gez. Stark.

Ein neues Gesicht

pflegt sich gewöhnlich mit der veränderten Jahreszeit einzustellen. Wenn die herbstliche Blütenfülle nicht mehr ausreicht, neue Eindrücke zu vermitteln, tut es zur Not auch

ein neues Straßenschild.

Die runde Verkehrstafel beispielsweise, die neuerdings die Passanten der Breitestraße durch ihren Anblick aufmuntert. Schon ihrer Neuheit und frischen Farbgebung wegen. „Abstellen von Fahrrädern verboten!“ — steht darauf zu lesen. Die zahllosen Ermahnungen, die Fassaden der öffentlichen und sehenswerten Baulichkeiten von allen überflüssigen Zierstücken wie Rädern, Handkarren und so weiter, freizuhalten, hatten allem Anschein nach nichts gefruchtet. Darum hat man jetzt vorsorglicherweise kurz vor der Rathausecke bzw. Kaufhausecke dieses runde Schildchen angebracht. Jetzt bleibt der Straßenrand frei und der Anblick des Rathauses mit seinen schönen Bogengängen kann ohne Störung genossen werden. Wir freuen uns darüber . . .

Wäre nur zu wünschen, daß es bei dieser Uebung nicht alleine bewenden bliebe. Was dem Schönheitssinn recht ist, kann dem Verkehr nur billig sein. Kein waschechter Mannheimer hat etwas gegen die Radfahrer. Sie werden bedrängt genug.

Aber blicken wir uns nur einmal — besonders an Markttagen — in der Breitestraße vor R 1 um. Dann steht Rad an Rad am Randstein.

Sie bilden einen förmlichen Wall, der nur mit einiger Wendigkeit zu überwinden ist. Eine Uebung, die mit gefüllten Marktkörben am Arm kaum durchzuführen ist. Verängstigt blicken die bepackten Hausfrauen nach allen Seiten, um den zahllosen Gefährten auszuweichen, die des Weges kommen, sehen keine Lücke, durch die sie auf den rettenden Fußsteig gelangen können, und bilden in ihrer hilflosen Verwirrung zum Verdruß der Fahrer das zweite Verkehrshindernis. So ein kleines rundes Schildchen an diese Stelle gepflanzt, würde sicherlich Wunder wirken und nicht zuletzt das Motto verwirklichen:

Freie Bahn dem Verkehr!

Vielleicht würde auch ein weißer Strich schon genügen, der allen Abstellern kundtut, daß hier eine offene Stelle zu bleiben hat. Der Fußgänger (den es merkwürdigerweise hierzulande immer noch gibt) würde sich freuen, ungehindert über die Straße oder zur haltenden Straßenbahn zu kommen. Die Radfahrer aber könnten sich demgegenüber mit der Bitte nach Schildern revanchieren, auf denen vermerkt steht: „Abstellen von Fahrrädern erwünscht!“

miror.

„Weiterfahren, Fräulein“

HB-Klischee Photo: Scheuermann

Eine dringende Verkehrsnotwendigkeit in den Straßen Mannheims: Neue Schilder mit dem Vermerk: „Abstellen von Fahrrädern verboten“

Macht euch das Leben kostbar

Macht euch das Leben kostbar, auf daß es euch nicht zwischen den Fingern zerrinnt und ihr die Schwelle des Alters überschreitet und ihr haltet nichts in den Händen. Macht euch das Leben kostbar, damit ihr eindringt in das Geheimnis dieses einzigen, einmaligen Geschenks. Macht es euch kostbar und treibt Frucht, damit ihr weiterbefruchtend, samenstreuend und lebenerweckend werdet. Glaubt es nicht, daß unser Erdendasein nur dafür ausersehen sei, eine Uebergangsstation zu bilden, und daß wir alles, was in uns ist in unbekannten Tiefen, fortschieben dürften mit dem Gedanken: das Ziel des Lebens ist der Tod. Nein,. Hier sollen wir leben.

Müssen wir nicht zufrieden sein mit dem, was uns gegeben wurde? Wenn wir doch glauben könnten, daß das Wunder des Lebens immer und zu jeder Stunde unter uns ist, bereit, sich von uns fassen zu lassen. Wenn wir doch frei würden von dem Irrwahn, daß früher oder später die Zeiten abgerundet und gut waren oder würden. — sie sind immer gut, wenn wir aus unserer Zeit herausleben und sie recht verstehen. Nie werde ich das Staunen verlieren, wenn die Menschen sich beklagen, daß überall Stumpfsinn herrsche, daß das Leben untragbar sei. Sie ahnen nicht, daß sie selbst zu diesen leblosen Schatten geworden sind, die mit ihrem seelischen Modergeruch die Luft verpesten, weil sie nach Vorteil und äußeren Gütern jagen, in dem Glauben, sie erjagten das Glück. Armseliger Trugschluß. Wir können niemals Glück oder nur einen glücklichen Gedanken haben über das, was wir äußerlich erringen. Vielleicht kommt für Augenblicke eine kleine befriedigte Eitelkeit in uns auf, aber nur zu schnell müssen wir spüren, wie leer das alles ist und daß wir uns nur erfüllen können, wenn wir zum rechten Leben kommen. Das heißt: Leben in völliger Unmittelbarkeit, und uns nach den Gesetzen unseres Seins bilden und gestalten und immer und immer und jeden Augenblick eingedenk sein, daß wir etwas unendlich Kostbares in den Händen halten, das nicht zurückzugewinnen ist, wenn wir es verlieren. Dann werden wir das Leben „erleben“ in all seiner Tiefe und Schönheit, in Wind und Blumen, in Nahrung und Körper, in Menschen und Tieren, in Arbeit und Freude, in Leid und Trauer, in Geborenwerden und Sterbenmüssen.

Eine „Nervensäge“

Das neue Stück der „Vier Nachrichter“ in Berlin

Die „Vier Nachrichter“ haben ihr Kriminalstück mit Musik und Tanz außerhalb Berlins erprobt. Nun sind sie im Theater in der Stresemannstraße, und auch hier können sie auf ihr Stammpublikum zählen, das unverdrossen und gerne ihrer witzigen Vereinsmimik zusieht und an ihren Erfindungen Freude hat. Sie sind und bleiben ein spaßhafter Versuch zwischen Kabarett und Revue. Die Revuemittel sind anspruchslos. Zwei Compères, ein Komiker und fast keine Frauen. Das Kabarett ist das, worauf die Zuschauer warten.

Es gibt noch mehr, wenn auch nicht gerade häufig gesäte Gelegenheiten zu Lachsalven. Das sind die schüchternen Ansätze zur Zeitsatire, die das Lebenselement jedes Kabaretts sein sollten. Eine Frage nach den Hörspielen des Berliner Senders genügt, um eine Lachsalve zu entfesseln. Aber sonst sehen die Nachrichter blinzelnd an jeder Aktualität vorbei. Ihre Nervensäge ist eine gut getroffene und sehr erwünschte Verulkung von Wallace (und damit, am Rande gesagt, auch der Leute, die in dem englischen Kriminalschriftsteller „ihren Goethe“ sahen und noch sehen!).

Witziger noch als der Text sind dieses Mal die musikalischen Vorspiele.

Wetterwendisches Wetter

Das Wetter zeigt sich wieder einmal von seiner launischsten Seite. Am Wochenende überflutete uns ganz plötzlich noch einmal hochsommerliche Schwüle und ließ den Badebetrieb, der schon am Abflauen war, wieder ruckartig in die Höhe schnellen. Nachdem aber am Sonntagmittag mit nahezu 29 Grad im Schatten ein Höhepunkt erreicht war, schrumpfte die Quecksilbersäule wieder merklich zusammen, und mit den reichlichen Regengüssen schwand auch die Hoffnung auf einen schönen Nachsommer. Um uns aber nicht ganz ohne Trost zu lassen, brachte der Wetterdienst die Meldung von einer günstigen Wetterumbildung und bewies uns gestern, daß über uns ein kräftiger Hochdruckrücken lagert. Während nun um die Mittagszeit die Meteorologen tatsächlich recht zu behalten schienen, überraschte uns in den Abendstunden aber ein ganz empfindliches „Tief“, und wer keinen Regenmantel dabei hatte, konnte sehen, wie er nach Hause kam. Und mit dem Nachsommer scheint es wirklich nichts zu werden.

Schulmeister in Uebersee

Der Reichserziehungsminister hat in einem besonderen Erlaß genehmigt, daß der VDA sein seit Monaten vorbereitetes „Fest der Deutschen Schule“ an einem Sonntag veranstalten kann. Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 16. September, statt. Nachstehend schildert ein junger deutscher Schulmann Eindrücke von vierjähriger Tätigkeit in Latein-Amerika.

Blauer Himmel, Lärm und Wasserfluten

Ein großes Wohnhaus im alten Kolonialstil — meterdicke Mauern, Innenhof mit Blumen und einem Brunnen in der Mitte, ein Säulenumgang für die Regenzeit, die Klassenzimmer im Viereck drum herum, mit Tür und Fenster nach innen — die Straßenfront nur eine breite Fläche mit ein paar hohen vergitterten Fenstern — das ist die Deutsche Schule in Südamerika. Wenn wir Besuch bekamen, stellte er sich zuerst in die Mitte des Hofes, blickte verzweifelt nach allen vier Seiten, hielt sich die Ohren zu und fragte uns nachher, ob wir in dem Lärm nicht verrückt würden. Denn alle Türen waren natürlich offen für Licht und Luft, und wenn auf der einen Seite gesungen, auf der anderen vorgetragen und auf der dritten geschimpft wurde, war es in der Tat der reinste Lärmzirkus. Dafür gab es keine Treppen zu steigen und der blaue Himmel lachte den überall herein. In der Regenzeit allerdings hatten wir manche ungewollte Ferienstunde, denn die Straßen konnten zu solchen Flüssen anschwellen, daß kein Mensch drüber konnte und wir warten mußten, bis die Fluten sich gemäßigt hatten.

Kostbare Kinder

Die Sorge der Familien um die kostbaren Sprößlinge war mehr als liebevoll. Ich traute meinen Augen nicht in den ersten Tagen, als ich bemerken mußte, daß um zehn Uhr alle Bänke im Hof besetzt waren mit kleinen kupferfarbenen indianischen Dienstmädchen, die, kaum klingelte es zur Pause, auf ihre Schützlinge losstürmten und ihnen Apfelsinensaft, Butterbrote und andere Stärkungsmittel einflößten. Und um zwölf standen sie wieder vor der Tür, schüchtern und barfüßig, nahmen die Schulmappen ihrer jungen Herrn in Empfang und zogen die Kleinen an der Hand nach Hause.

Fortschritt in Mexiko

Wir hatten drei Jungen mit dem Einjährigen nach Mexiko entlassen, dort wollten sie vollends das deutsche Abitur machen. Ich traf sie im nächsten Jahr, wir fuhren im Auto durch den Märchenpark von Chapultepec, sie waren inzwischen gebildete Großstadtleute geworden, und dann führten sie mich zu ihrer neuen Schule. Das war allerdings ganz anders, das war ja wie in Deutschland! Ein Riesending mit Stockwerken und Korridoren, und alles ging von Stolz geschwellt umher: war doch nicht nur eine blitzblanke Turnhalle, nein auch ein überwältigender Schwimmtank auf dem Schulgrundstück fertig geworden, und in kurzem sollte das große Schulfest gefeiert werden, zu dem die ganze Kolonie kam, mit Kind und Kegel und Junggesellen, um sich zu vergnügen und Geld im schlaffen Schulbeutel zu hinterlassen.

Villa in Blüten

Ich mußte weiter, und in Guadalajara ließ ich mich von einer gemütlichen Pferdedroschke vor das Schulhaus fahren. Hatte sich mein Mann verirrt? Vorstadt mit Blumen, Parks und Gärten, und ich ging noch einmal heraus, ehe ich klopfte; aber da stand „Colegio Aleman“, und es war eingehüllt in Blüten und Blätter, wie ich nie ein Schulgebäude gesehen hatte. Es war gerade Pause, 30 kleine Mädchen kamen, knixten und gaben mir die Hand, ich kam mir vor wie der Chef des Weißen Hauses und lächelte huldvoll. Der Direktor war schon ein alter Kämpfer; er hatte sein Zimmer voll aztekischer Erinnerungen, war stolz auf die tadellose Einrichtung seiner Schulräume und führte ein schneidiges Regiment.

Heim der Hitlerjugend

Als ich nach Miraflores kam, der vornehmen Garten- und Villenstadt von Lima in Peru (Gringoflores sagen die Einheimischen gern, weil so viele Ausländer, Gringos, dort wohnen), war gerade Samstagnachmittag. Ich war zusammen mit einem neuen Lehrer, der eben frisch von Deutschland gekommen war und sich an seiner neuen Arbeitsstätte melden wollte. Nach langem Irren kamen wir hin, glaubten uns erst zu täuschen, weil daneben Tennis gespielt wurde — aber es war richtig, die Plätze gehörten mit dazu. Es war ein neu gestrichenes, elegantes Haus, aber alles leer, nur ein fernes Gemurmel im Dachstock ließ sich vernehmen. Wir krochen im Dunkel über Hühnerleitern und streckten die Köpfe aus der Falltür — da rannten Jungen mit Aexten und Zeltleinwand, ein würdiger Herr bewegte einen Zollstock, ein Lehrer wachte mit Luchsaugen. „Kommen Sie ruff, hier entsteht ein Heim für die Hitlerjugend“... Am nächsten Tag hatte mein Freund schon unterrichtet, er hatte die ganz Kleinen. Er konnte zwar kein Wort spanisch und sie ebensowenig deutsch bis jetzt, aber er meinte, er habe sich ganz gut mit ihnen unterhalten.

Osorno auf der Höhe

Das sind die reichen Schulen, wie sie in den Städten stehen und von Bürgern und Kaufleuten unterhalten werden. Die schönste davon sah ich in Osorno in Südchile, ein Bau, der in ganz Südamerika Epoche machen wird, durch seine kühne und moderne Konstruktion; weit ragt sein viereckiger weißer Turm über die Dächer der Stadt. Eine große Tat derselben Stadt war vor zwei Jahren die Gründung einer landwirtschaftlichen deutschen Schule, zu der aus ganz Chile die Bauernsöhne kommen.

Landstreicher, Schulmeister, Bretterbuden

Ich will nicht reden von den großen Schulen in Buenos Aires, oder den bedeutenden Seminaren und Internaten in Südbrasilien; wer kennt den Daseinskampf der kleinen Dorfschulen, der „Pikadenschulen“, die zu Hunderten sich mühsam in der Einsamkeit durchschlagen? Am Grenzfluß von Paraguay und Argentinien am Parana, saß ich ein paar Tage in einem Wirtshaus, da kam einer hergewandert, schon Monate unterwegs, Viehhüter, Hühnerzüchter und augenblicklich ohne Beschäftigung. „Aber da draußen, eine Stunde weg, haben mich die Bauern gefragt, ob ich nicht ihr Schulmeister werden will, gegen freie Kost und Wohnung.“ Aber er wollte abwarten, ob sich nicht noch was besseres, eine richtige Arbeit für einen Mann, bot.... Zu einer Lehrertagung in Blumenau kam einer acht Tage durch den Wald geritten, hatte noch nie elektrisches Licht gesehen und schlief nachts auf seinem Sattel, weil er ein Bett nicht vertragen konnte. Wie manche ärmliche Bretterbude in einer armen Siedlung in Brasilien oder Paraguay trägt nicht doch die rührende Aufschrift „Deutsche Schule“ und wer gerade etwas besser mit der Feder ist, oder auch manchmal, wer sich mit der Hacke nicht anstrengen mag, schwingt darin das Zepter. Bei Wolgadeutschen in einem argentinischen Dorf traf ich einen Siebenbürger Sachsen als Lehrer, oft leiht auch der Pfarrer seine letzten Kräfte. In Mühe und Arbeit wird doch Niveau gehalten, und das deutsche Volkstum hat viele stille Helden auf halbvergessenen Außenposten. Denkt die Heimat daran und hilft mit?

Dr. Gerhard Hagenmeyer.

Nationaltheater. Heinz Lorenz-Lambrecht, der bekannte Autor des Lustspiels „Huhn auf der Grenze“, hat sein Kommen zur Uraufführung seiner neuen Komödie „Das Musikantendorf“ zugesagt, die am Montag, 24. September, als erste Aufführung des Schauspiels im Neuen Theater erscheint. Die Inszenierung besorgt H. C. Müller.

MARCHIVUM

Die Angestellten in der Arbeitsschlacht

Restloser Einsatz der deutschen Angestelltenschaft

Im Berliner Haus der Deutschen Presse wurden in Verbindung mit der Besichtigung einer Ausstellung, die bereits auf der Leipziger Messe Aufstellung gefunden hatte und demnächst in der „Internationalen Büroausstellung" am Kaiserdamm gezeigt wird, etwa 50 Vertreter der Wirtschaft und der Presse in die Aufgaben und die Arbeitsmethoden der Angestellten-Vermittlung eingeführt. Die einleitenden Worte sprachen der Leiter des „Hauptamtes für soziale Selbsthilfe" in der Deutschen Angestelltenschaft, Pg. Gröndahl, und der Leiter der Abteilung Stellenvermittlung, Pg. Gürteler. Ihre Ausführungen waren für die Zuhörer überraschend, weil es ihnen gelang, die Bedeutung der Stellenvermittlung, die sich gerade in der Arbeitsschlacht zu einer wirtschaftspolitischen Schlüsselstellung entwickelte, überzeugend nachzuweisen.

Während der vergangenen 150 Jahre, so wurde ausgeführt, hatte man sich angewöhnt, vom Kapital, von der Kapitalkraft und der Kapitalbewegung als den entscheidenden Wirtschaftsfaktoren zu sprechen, von denen alle Initiative und jede Unternehmung im Bereiche von Handel und Industrie, ja, sogar jede erfolgreiche Tätigkeit der Landwirtschaft abhängig wäre. Das Kapital galt als das einzig bewegende und schöpferische Element und neben ihm waren alle anderen Faktoren von zweitrangiger Bedeutung. Die Umwälzungen des letzten Jahrzehnts haben nun nicht nur zu politischen Veränderungen geführt, sondern auch diese dominierende Stellung des Kapitals erschüttert und es, als ein Ergebnis der nationalsozialistischen Revolution, wieder zu einem dienenden Gliede gemacht.

Das Kapital wurde in den Dienst der deutschen Arbeit gestellt.

Das war etwas unerhört Neues. Der Liberalismus hatte doch in der Arbeit nichts anderes gesehen als eine markt- und kapitalabhängige Ware. Das dunkelste Kapitel dieses Zeitalters, die Arbeit zur Sklavin des Kapitals gemacht zu haben, wurde für alle Zeiten abgeschlossen.

Die deutsche Arbeit steht heute im Schnittpunkt aller wirtschaftlichen Anstrengungen. Wir wissen auch, daß unsere Stellung im Welthandel allein mit der konkurrenzlosen deutschen Qualitätsarbeit zu halten ist. Mit dem Einsatz von Kapitalkraft ist der deutsche Selbstbehauptungskampf nicht mehr zu führen, weil uns, als einem besiegten Lande, alles Kapital genommen und die Kommandogewalt des Kapitals in der großen Krise auch in der ganzen Welt erschüttert wurde. Unsere Waffe kann nur unsere Arbeitskraft sein.

Die Deutsche Angestelltenschaft liefert mit ihrer Stellenvermittlung das Instrument, das die Möglichkeit planmäßigen Einsatzes dieser Arbeitskraft gibt.

Sie hilft damit nicht nur den zehntausenden stellungslosen Angestellten wieder zu Lohn und Brot, sondern dient der deutschen Wirtschaft dadurch, daß sie ihr für jeden zu besetzenden Posten den leistungsfähigsten Mann nachweist. Dabei werden alle nur erdenklichen Berufsmomente berücksichtigt, die die Arbeit des Angestellten so vielgestaltig machen.

Wenn die Stellenvermittlung diese ihr zufallende Aufgabe wahrhaft erfüllen will, muß sie der überaus großen Spezifierung des Angestelltenberufes Rechnung tragen.

So klein im Verhältnis zu den Arbeitern die Zahl der Angestellten ist, so viel größer ist die Anzahl von Berufsmerkmalen, die zu berücksichtigen sind, wenn ein Angestellter in die Wirtschaft eingesetzt werden soll.

In den von der Stellenvermittlung betreuten Berufen, also bei den Kaufmannsgehilfen, den Technikern, den Werkmeistern, den Büro- und Behördenangestellten, den seemännischen Angestellten, den land- und forstwirtschaftlichen Angestellten und den weiblichen Angestellten gibt es insgesamt etwa zehntausend Gruppierungsmöglichkeiten, nach denen die Angestellten ihren Branchenkenntnissen, Fähigkeiten und ihrer Berufsentwicklung entsprechend erfaßt werden können. Die zehn Hauptgruppen der Techniker beispielsweise gliedern sich in etwa 550 Untergruppen. Es genügt einem Unternehmer nicht, von einem einzustellenden Angestellten zu wissen, daß er in der Elektrowirtschaft gearbeitet hat, sondern er muß schon genauer wissen, daß dieser Techniker seine Berufserfahrungen etwa im Transformatorenbau gesammelt hat.

Diese hohe Berufsdifferenzierung macht ein kompliziertes Karteisystem erforderlich. Es ist einem Stellenvermittler unmöglich, alle Einzelheiten von etwa tausend Bewerbungen im Kopf zu haben und in dem entscheidenden Augenblick einer Unternehmeranfrage den rechten Mann vorschlagen zu können. Diese Gedächtnisarbeit ist von einem in jeder Weise zuverlässigen System übernommen worden, das die Bewerbungsbriefe, die hier als „Sichtbogen" bezeichnet werden, übersichtlich anordnet, so daß in wenigen Sekunden aus Zehntausenden von Bewerbungen die wenigen herausgefunden werden können, die grundsätzlich für die Besetzung einer gemeldeten freien Stelle in Frage kommen.

Die Sichtbogen, die von jedem Bewerber persönlich auszufüllen sind und die für den Kaufmannsgehilfen natürlich anders aussehen als für den Land- und Forstangestellten, fragen nach allen Einzelheiten der fachlichen und theoretischen Ausbildung, der praktisch ausgeübten Tätigkeit, der besonderen Anlagen und Wünsche und der persönlichen Eigenschaften des Bewerbers. Es genügt z. B. nicht, wenn ein Kaufmannsgehilfe schreibt, daß er die englische Sprache beherrsche, sondern er muß genau angeben, ob er sie in der Schule erlernt, ob er bereits Schriftwechsel in der englischen Sprache geführt hat oder ob er sogar Gelegenheit hatte, sich die Beherrschung der Sprache in England selbst anzueignen.

Nach einigen Erklärungen wird die Sichtbogen-Kartei, die zunächst einen verwirrenden Eindruck macht, jedem Laien schnell verständlich. Das Grundprinzip ist, die Leistungsstufen durch Farben zu kennzeichnen. Ein Stenotypist, der bis zu 120 Silben in der Minute zu schreiben vermag, erhält einen kleinen braunen Strich in der entsprechenden Spalte. Ein anderer, der seine Leistung bis zu 150 Silben steigern kann, erhält einen blauen, der bis zu 180 Silben kommt, einen roten, und wer noch darüber hinaus kommt, zwei rote Striche. Aus hunderten von Bewerbungen ist durch die besondere Art der Anordnung der Sichtbogen nun mit einem Blick festzustellen, wieviele stellungslose Stenotypisten mit der Leistungsgrenze etwa bei 180 Silben zum Einsatz bereitstehen.

Die Organisation der Stellenvermittlung der Deutschen Angestelltenschaft erstreckt sich über das ganze Reich. 440 hauptamtliche und 1500 ehrenamtliche Kräfte sind eingesetzt, um auch in den schwierigsten Fällen den richtigen Mann auf den richtigen Platz zu bringen. 300 Geschäftsstellen der DA bzw. die Platzvertretungen der Stellenvermittlung sammeln örtlich die Bewerbungen und Besetzungsaufträge und geben die Fälle, die von ihnen nicht erledigt werden können, an die sechs großen Bezirksstellenvermittlungen Nord-, Süd-, Ost-, West- und Mitteldeutschland sowie Schlesien weiter.

Die Bewerber sind nun keineswegs nur Stellenlose, wenn auch diese Gruppe im Augenblick noch mehr als die Hälfte aller Stellungsuchenden ausmacht. Die Mitglieder der Deutschen Angestelltenschaft sollen planmäßig dazu erzogen werden, sich beruflich fortzubilden und zu besseren Stellungen zu streben. Die Stellenvermittlung sieht ihre Aufgabe keineswegs darin erschöpft, alle Arbeitslosen in das Wirtschaftsleben einzugliedern, vielmehr erhält sie mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit erst die Grundlage, sich voll für ihre eigentliche Aufgabe einsetzen zu können, die im Göring-Plan gekennzeichnet ist in der Forderung: „Jedem seinen Arbeitsplatz".

Das Mahl zu Heidelberg

.... Herr, fürstlich ist dein Bissen
Doch eines tut ihm not
Das mag kein Knecht vermissen
Wo ließest du das Brot?

Wo ich das Brot gelassen,
Sprach da der Pfälzer Fritz? —
Er traf, die bei ihm saßen
Mit seiner Augen Blitz.

Er tat die Fensterpforten
Weitauf im hohen Saal
Da sah man allerorten
Ins offne Neckartal.

Sie sprangen von den Stühlen
Und blickten in das Land
Da rauchten alle Mühlen
Rings von des Krieges Brand.

Kein Hof war da zu schauen
Wo nicht die Scheune dampft
Von Rosses Huf und Klauen
War alles Feld zerstampft ....

Schwurgericht Mannheim

§ 218

In nichtöffentlicher Sitzung (Vorsitz: Landgerichtsrat Dr. Seitz, Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Winder) kam gestern als zweiter Fall die Anklage gegen den verheirateten 46 Jahre alten Peter W., wohnhaft in Schwetzingen, zur Verhandlung, der sich wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu verantworten hatte.

Hier lag der ganze Sachverhalt ziemlich klar, der Angeklagte trug durch sein rückhaltloses Geständnis — auch in der Voruntersuchung hatte er keine Schwierigkeiten gemacht — viel zum raschen Verlauf der Verhandlung bei.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des W. sind nicht gerade gut, er suchte wohl auf diesem Wege seine Lage etwas zu verbessern. — Nachgewiesen wurden ihm acht Fälle, in denen er Frauen in Schwetzingen um Umgebung behilflich war, und zwar von Ende 1932 bis Anfang 1934. Er will selbst inzwischen gemerkt haben, daß sich die Zeiten änderten und derartige Dinge heute ganz anders beurteilt werden. Deshalb wollte er schon von sich aus, damit Schluß machen. Er hat auch inzwischen die von ihm benutzten Gegenstände vernichtet.

Im allgemeinen hatte W. Glück, nur im letzten Fall, im Frühjahr 1934, hätte die Sache leicht ein schlimmes Ende nehmen können. Die Frau mußte ins Krankenhaus, und dadurch wurde man auf die Tätigkeit des W. aufmerksam.

Sämtliche in Frage kommenden Frauen wurden vom Amtsgericht Schwetzingen bereits verurteilt.

Med.-Rat Dr. Göhmann, der sich zu jedem einzelnen Fall besonders äußert, weist auch ganz allgemein auf die große Gefahrenquelle der Abtreibung hin.

Es sterben jährlich in Deutschland ca. 60 000 Frauen an durch unerlaubten Eingriff verursachter Infektion, Blutvergiftung, Embolie oder Verblutung.

Den Angeklagten, der in Schwetzingen keinen schlechten Leumund genießt, beurteilt Med.-Rat Dr. Göhmann als weichen, gutmütigen Menschen, der wohl mehr aus Mitleid gehandelt haben wird, denn zu den schlimmen Abtreibern, die aus ihren Opfern alles herauszupressen versuchen, gehöre W. nicht. Krankhafte Züge seien nicht nachzuweisen, für seine Taten ist er verantwortlich zu machen.

Der Staatsanwalt weist besonders darauf hin, daß derartige Fälle heute selbstverständlich ganz anders behandelt werden müssen als noch vor kurzer Zeit. Doch könnten W. mildernde Umstände nicht versagt werden. Er ist schwerkriegsbeschädigt, lebte in schlechten Verhältnissen, hat auch nicht ausbeuterisch gehandelt. Er stellte Antrag auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis, außerdem drei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Die Verteidigung (R.-A. Hörner) bittet, den Fall noch milder zu beurteilen, doch geht auch das Schwurgericht über die Mindeststrafe hinaus und verurteilte W. wegen gewerbsmäßiger Abtreibung unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis (in vier Fällen konnte die Vollendung der Abtreibung nachgewiesen werden). Da der Angeklagte von vornherein ein offenes Geständnis ablegte, wurden ihm die fünf Monate Untersuchungshaft voll angerechnet. — Von der von dem Vertreter der Anklage weiter beantragten Ehrenstrafe wurde abgesehen, weil W. Schwerkriegsbeschädigter ist.

Großes Winzerfest im Friedrichspark

Am kommenden Samstag und Sonntag, 15. und 16. September, jeweilig abends 8.30 Uhr, findet das diesjährige große Mannheimer Winzerfest im Friedrichspark statt. Dieses Fest wird eine ganz besondere Note zu Ehren des „Neuen" erhalten. Sämtliche Räume werden in ein Pfälzer Weindorf verwandelt. Mehrere bekannte Mannheimer Dekorateure haben bereits eifrig mit dem Umbau begonnen. Außerdem spielen drei Musikkapellen zu Tanz und Unterhaltung. Für Stimmung und Humor sorgen wiederum erste Kräfte. U. a. Fritz Feybeutel, das „Hotter-Terzett", sowie die Schuhplattler- und Trachtengruppe „Edelweiß". Es soll nicht zu viel verraten werden, aber alles in allem wird es ein richtiges Kerwetreiben werden. Kein Mannheimer sollte den Besuch versäumen. Hier ist der vollgültige Mannheimer Ersatz für „Derkem". Kein Volksgenosse soll zurückstehen. Also auf zum großen Mannheimer Winzerfest am kommenden Samstag und Sonntag im Friedrichspark.

Aufnahme in den Deutschen Automobilclub e. V. (DDAC)

Der deutsche Automobilclub (DDAC), Ortsgruppe Mannheim, teilt uns mit:

Die Aufnahme in die Stammgruppe des DDAC sollte nach früherer Entschließung nur bis 30. September d. J. möglich sein. Der Präsident hat nunmehr entschieden, daß die Stammgruppenmitgliedschaft beim DDAC bis einschl. Dezember 1934 erworben werden kann. Diese Ausdehnung auf den Rest des Kalenderjahres ist durch den Wortlaut der seinerzeitigen Bekanntgabe des stellvertretenden Präsidenten Prof. Oppermann notwendig geworden.

Hierzu wird mitgeteilt, daß nach dem 31. Dezember 1934 Kraftfahrer, die früher dem ADAC oder auch dem DDAC angehörten, bei Wiedereintritt ihre frühere Mitgliedsnummer nicht mehr zugeteilt erhalten. Das Kennzeichen der Mitglieder der Stammgruppe wird eben darin bestehen, daß sie eine Nummer zwischen 1 und etwa 235 000, die bis 31. Dezember 1934 erreicht sein wird, tragen. **Alle Kraftfahrer, die später, sei es zum ersten Male oder wieder eintreten, erhalten eine höhere Nummer.**

Ueber die Auszeichnung der Mitglieder der Stammgruppe wird in einiger Zeit entschieden werden. Es ergeht daher heute an alle Kraftwagen- und Motorradfahrer die Aufforderung, soweit sie kein Mitglied im NSKK sind (Doppelmitgliedschaft ist gestattet) sich dem einzigen in Deutschland anerkannten Kraftfahrerclub, dem allein die Betreuung der deutschen Kraftfahrer auf wirtschaftlichem, technischem und touristischem Gebiet übertragen worden ist, anzuschließen.

Unterlagen für den Beitritt in den DDAC sind in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Mannheim des DDAC, Friedrichsplatz 1, erhältlich; daselbst können Aufnahmen getätigt werden.

Was ist los?

Mittwoch, 12. September:

Rosarium, Neuostheim, Harrlachweg: 16—20 Uhr geöffnet.

Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr bis Dürkheim — Isenachtal — Hochspeyer — Johanniskreuz — Elmsteiner Tal — Lambrecht — Neustadt — Mußbach — Mannheim.

Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Hausfrauen-Nachmittag. 20.15 Uhr Idel Harmann konferiert 8 Kabarett-Attraktionen.

Waldparkrestaurant: 15.30 Uhr Kurkonzert.

Tanz: Palasthotel Mannheimer Hof, Kabarett Libelle, Pavillon Kaiser.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Die deutsche Frau.

Naturalienkabinett im Schloß: 15—17 Uhr geöffnet.

Städt. Kunsthalle: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Schau von alten und neuen Photographien.

Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10—13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:

Städt. Schloßbücherei: 11—13 und 17—19 Uhr geöffnet, Ausleihe; 9—13 und 15—19 Uhr geöffnet, Lesesäle.

Städt. Bücher- und Lesehalle: 10.30—12 und 16—19 Uhr Buchausgabe. 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Lesehalle.

Zweigstelle Weidenstraße 16: 15—20 Uhr geöffnet.

Jugendbücherei, R 7, 46: 15—19 Uhr geöffnet.

KRAFT DURCH FREUDE

Fahrtenprogramm

16. September bis 23. September: Fahrt mit der „Stuttgart" an die französisch-englische Küste. Preis 54 RM. Anmeldeschluß Donnerstag, 13. September.

Sonntag, den 16. September: Fahrt nach Koblenz. Kosten 6.60 RM. Meldeschluß Mittwoch, 12. September.

22. September und 23. September: 2. Südwestdeutscher Heimattag in Karlsruhe. Fahrt, Verpflegung und Unterkunft 5.50 RM.

23. September bis 30. September: Fahrt nach Oberbayern. Kosten 28 RM.

Fahrt mit der „Stuttgart"

Die Fahrkarten, Schiffskarten usw. für diese Fahrt können ab Mittwoch, 12. September, vormittags 10 Uhr, in Empfang genommen werden. Wir weisen nochmals darauf hin, daß noch einige Plätze zur Verfügung stehen. Die Teilnehmer der Fahrt treffen sich am Samstag, 15. September, abends 21.30 Uhr, vor dem Hauptbahnhof Mannheim.

Aus Ludwigshafen

Den Tod auf den Schienen gesucht. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Dienstag, 11. September, 9.20 Uhr, wurde zwischen Speyer und Berghausen auf dem Bahnkörper die Leiche des 17 Jahre alten Bäckerlehrlings Joh. Ulrich aus Altlußheim mit abgefahrenem Kopfe aufgefunden. Nach Sachlage ist Selbsttötung durch Ueberfahren anzunehmen.

MARCHIVUM

Zum großen Berufsboxtag in Mannheim

Allmählich rückt der mit großer Spannung erwartete Box-Großkampftag näher, nur noch wenige Tage trennen uns von dem Box-Ereignis, das weit über Mannheims Grenzen beachtetes Interesse findet. Sämtliche am Box-Tag in Aktion tretenden Boxer befinden sich in strengem Training, will doch jeder die Siegespalme für sich erringen, um dem ersehnten Ziel – dem Meistertitel — ein Stück näher zu kommen. Und wer möchte diesen Titel nicht erringen?

Schmitt ist bereits in Mannheim eingetroffen und unterliegt einem straffen Training, bei er doch keinen geringeren Gegner als den Meister der Schweiz — Baumgartner — gegenüber. Baumgartner ist allseits als forscher und aggressiver Boxer bekannt und hält seit dem Jahre 1929 ununterbrochen seinen Meistertitel. Sein Gegner Schmitt ist sich dieser Tatsache wohl bewußt und wird alles daran setzen, aus diesem Kampf als Sieger hervorzugehen. Hoffen wir, daß unser Mannheimer Vertreter das Ergebnis günstig gestalten kann.

Ist schon diese Begegnung sehenswert genug, so wird der Kampf des Ex-Europameisters und neunmaligen deutschen Meisters Franz Dübbers gegen den internationalen Venetiano-Luxemburg, Meister von Luxemburg, noch mehr versprechen. Dübbers ist den Mannheimern kein unbekannter Boxer mehr, er lieferte beim letzten Box-Abend in Mannheim eine ausgezeichnete Partie. Die bisherigen Erfolge von Dübbers berechtigen, an einen Erfolg des Deutschen zu glauben, zumal der in vielen Kämpfen erprobte Ringfuchs nur schwer unterzukriegen ist.

Im Hauptkampf des Abends

besteigen Selle (der boxende Primaner von Köln) und Kreimes-Mannheim den Ring, um den Revanchekampf in der Ausscheidung um die deutsche Meisterschaft zu bestreiten. Hier wird es voraussichtlich hart auf hart gehen. Bei beiden geht es darum, später mit dem Titelhalter Vincenz Hower um die Krone aller Titel kämpfen zu dürfen. Wer wird hier Sieger werden? Selle-Köln ist erst 20 Jahre alt, im Vollbesitz seiner Kräfte und in den Händen eines guten Managers, der genau weiß, in welchem Kampf er seinen Schützling schickt. Unser Mannheimer Kreimes dagegen hat, will er den Ring als Sieger verlassen, vieles zu gewinnen, denn durch einen evtl. Sieg schiebt er sich automatisch in die erste Treffentreihe der deutschen Schwergewichtler, und hat somit Aussicht auf den Meister-Titel. Wir sind optimistisch genug, auf Kreimes zu tippen.

Ein solches Programm, in dem nur erste Sterne kämpfen, verdient gewiß den Besuch aller Sportfreunde und Anhänger, hängt doch vom Erfolg der Veranstaltung die Fortführung weiterer, erstklassig besetzter Box-Kämpfe in Mannheim ab.

Eders Amerikareise

Die vielversprochene Amerika-Reise des deutschen Europameisters im Weltergewicht, Gustav Eder (Köln), steht noch nicht in greifbarer Nähe. Wenn sie wirklich zustande kommt, wird der Westdeutsche frühestens Mitte Oktober abreisen, denn vorläufig binden ihn noch zwei Kontrakte in Berlin am kommenden Freitag gegen den Engländer Harry Mason und weiterhin am 5. Oktober gegen einen noch nicht bestimmten Gegner.

Das Programm des Berliner Kleinrings in der Bockbrauerei am 14. September weist übrigens folgende Begegnungen auf: Rudolph (Magdeburg) — R. Hoffmann (Berlin), Hintermann (Berlin) — Droog (Krefeld), Köhlin (Berlin) — Robert Larsen (Dänemark), Besselmann (Köln) — Müller (Gera), Eder (Köln) — Harry Mason (England).

22 Europaflieger in Tunis

Bajan der Sieger?

22 Teilnehmer am Europa-Rundflug haben am Dienstag in der Zeit zwischen 10.58 und 12.15 Uhr den letzten nordafrikanischen Zwangslandeplatz, Tunis, erreicht. Die Strecke zwischen Algier und Tunis bereitete den Fliegern keine besonderen Schwierigkeiten, immerhin sind wieder einige Ausfälle zu verzeichnen. So haben der Pole Florjanowicz und der Italiener d'Angeli die Waffen gestreckt, der Pole wegen Motorschadens, der Italiener wegen Erkrankung seines Orters. Der Pole Plonczynski war am Nachmittag noch nicht in Tunis eingetroffen und auch von seinem Landsmann Karpinski lag noch keine Landemeldung vor.

Im Flughafen El Aouina bei Tunis landeten die Flieger in folgender Reihenfolge: Skrzypinski (Polen), Balcer (Polen), Gedgowd (Polen), Wlodarkiewicz (Polen) Hudrich, Osterkamp, Junck, Pasewaldt, Francke, Bayer, Seidemann und Hirth (alle Deutschland), Bajan (Polen), Buczynski (Polen), Tessore (Italien), Ambruz (Tschechoslowakei), Anderle (Tschechoslowakei), Dusziński (Polen) und der für Polen startende Engländer Mac Pherson.

Der Pole Bajan, der die technischen Prüfungen als weitaus Bester beendete, hat dem Vernehmen nach auch weiterhin die Führung, da er ziemlich regelmäßig fliegt (201 Stundenkilometer). Nur ein unvorhergesehener Zwischenfall könnte ihn noch von der Spitze verdrängen. Am Mittwoch werden die Flieger von Tunis nach Palermo starten.

Kreis-Turnierkämpfe der Ringer

Im Halbschwergewicht qualifizieren sich: H. Rupp, Ehret, R. Rupp und Hartmann

Die Ringerturniere der Schwerathleten, die zurzeit in allen Kreisen des Gaues 14 zur Durchführung kommen, erfreuen sich eines regen Interesses. Sie bieten aber auch eine Fülle hochinteressanter Kämpfe und geben über das derzeitige Ringermaterial des Kreises erschöpfend Aufschluß. Da die vier ersten Sieger jeder Klasse in den Turnieren der Bezirke und Gaue startberechtigt sind, werden die größten Anstrengungen gemacht, sich dieser Ehre würdig zu erweisen.

Am Samstag kamen in Sandhofen die Halbschwergewichtler zum Wort. Mit Europameister Robert Rupp, dem Gaumeister Ehret (Siegfried Ludwigshafen), dem Bezirksmeister (Hartmann (Edingen), Hermann Rupp und Strubel (Sandhofen), sowie Weyland (Ludwigshafen), war diese Klasse qualitativ sehr gut besetzt. Von bekannten Ringern des Halbschwergewichts fehlten Litters (Sandhofen), der durch Krankheit verhindert war, und Hammer (Mannheim), sowie Kamb (Schifferstadt).

Die Kämpfe brachten insofern eine Ueberraschung, als nicht nur R. Rupp oder Gaumeister Ehret, sondern der Bruder des Europameisters, H. Rupp, als Sieger hervorging. Die Reihenfolge H. Rupp, Ehret und R. Rupp auf dem dritten Platz entspricht nicht dem wirklichen Kampfverlauf, sondern resultiert aus krassen Fehlurteilen des Kampfleiters Schmidt (Mannheim), der einen ganz schwarzen Tag hatte. Schon das erste Treffen, das die Favoriten R. Rupp und Ehret zusammenführte, wurde mit einem unbegreiflichen Fehlurteil eingeleitet. Rupp war der weitaus Aktivere und hatte durch rationelleres Arbeiten ein klares Plus, trotzdem gab der Kampfleiter unter großem Tumult der Zuschauer Ehret den Sieg für bessere Arbeit. Als dann Ehret in seinem nächsten Kampf H. Rupp platt auf die Schultern warf, wurde das vom Kampfleiter übersehen. Aber nicht genug damit, er gab auch noch Rupp den Sieg. Sowohl R. Rupp wie Ehret haben ihre ungerechten Niederlagen in echt sportlicher Weise hingenommen. Hermann Rupp hat sich ausgezeichnet geschlagen, wenn er auch an das Können seines Bruders und Ehrets noch nicht heranreicht. Auf den Ausgang des Bezirksturniers am 23. September in Edingen darf man gespannt sein.

Die Kampfergebnisse:

1. Kampf: R. Rupp (Sandhofen) gegen Ehret (Ludwigshafen). Die heftigen Angriffe des Exeuropameisters scheitern an der kraftvollen Abwehr des Ludwigshafeners. Rupp ist der Aggressivere, kann aber dem kampferprobten Ehret keine Wertung abknöpfen. Der Kampfleiter gibt Ehret als Arbeitssieger.

2. Kampf: H. Rupp (S) gegen Weyland (L). Rupp bringt den Pfälzer bald zu Boden und siegt mit Armschlüssel nach 7,20 Minuten.

3. Kampf: Strubel (S) gegen Hartmann (Edingen). Der starke Edinger kann über den sich gut verteidigenden Strubel nur Punktsieger werden.

4. Kampf: Weyland (L) gegen R. Rupp (S). Mit Untergriff wird Weyland in die Unterlage gebracht, wo er einem Armschlüssel nach 1.50 Minuten zum Opfer fällt. Weyland scheidet aus.

5. Kampf: Ehret (L) gegen H. Rupp (S). Nach ergebnisloser erster Halbzeit wirft Ehret seinen Gegner im Bodenkampf mit seitlichem Ueberwurf auf die Schultern, was vom Kampfleiter nicht gegeben wird. Trotzdem keine weiteren Wertungen erzielt werden, wird Rupp als Sieger für bessere Arbeit erklärt.

6. Kampf: Hartmann (E) gegen R. Rupp (S). Der Standkampf bringt nichts Zählbares, so daß Bodenrunde ausgelost werden muß. Rupp greift in der Oberlage wuchtig an und siegt mit doppeltem Armschlüssel in der 12. Minute.

7. Kampf: Ehret (L) gegen Strubel (S). Der Sandhofener setzt sich kräftig zur Wehr, wird aber nach 7,49 Minuten mit Ueberstürzer besiegt. Strubel scheidet aus.

8. Kampf: H. Rupp (S) gegen Hartmann (E). Hartmann enttäuscht. Er wird von dem Sandhofener in der Bodenrunde klar ausgepunktet.

9. Kampf: H. Rupp (S) gegen R. Rupp (S). Nach kurzem Stand- und Bodenkampf, bei dem beide abwechselnd in Gefahr geraten, siegt Hermann Rupp in der fünften Minute mit Armschlüssel.

1. Sieger H. Rupp (S); 2. Ehret (Siegfried Ludwigshafen); 3. Robert Rupp (S); 4. H. Hartmann (Fortuna Edingen).

Schleizer Dreiecks-Rennen

Alles, was im Motorradsport einen Namen hat, wird am 16. September am Start dieser Veranstaltung sein, in deren Rahmen der vorletzte Lauf zur Deutschen Straßenmeisterschaft 1934 zum Austrag gelangt. Mit insgesamt 167 Meldungen, davon 105 für den Meisterschaftslauf und 62 für den Sonderlauf der Ausweisfahrer hat das Rennen eine ausgezeichnete, bisher wohl kaum erlebte Beteiligung erfahren. U. a. gehen so bekannt Fahrer wie W. Winkler (Chemnitz), Geiß (Worzheim), Kahrmann (Fulda), Schul (Frankfurt), Pätzold (Köln), in der Elst (Gladbach), Marschall (Berlin), Dürr (Ludwigsburg), Loof (Godesberg), Bodmer (Ebingen), Richnow (Berlin), Schanz (Heddersleben), Kobsink (Bielefeld), Frentzen (Bonn), Ley (Nürnberg), Kohlus (Bayreuth), Brudes (Breslau), Sönius (Köln), Weyres (Aachen), Rüttchen (Erkelenz) und Röse (Düsseldorf) in den einzelnen Klassen an den Start.

Rom urteilt günstiger

Hatten die Mailänder Blätter für die großartigen deutschen Erfolge in Monza nicht viel übrig, so urteilen die römischen Zeitungen bedeutend günstiger. Es wird nunmehr zugegeben, daß die deutschen Neukonstruktionen von Mercedes-Benz und Auto-Union nicht nur die schnellsten, sondern auch die am besten durchkonstruierten Rennwagen sind. Wenn auch begreiflicherweise der persönliche Sieg des Italieners besonders herausgestellt und dabei die unrichtige Bemerkung angefügt wird, er habe den siegreichen Wagen über Zweidrittel der Strecke gesteuert — in Wirklichkeit war es knapp die Hälfte! —, so vergessen doch manche Blätter nicht hinzuzufügen daß Stuck der fast ständig allein fuhr, eine ganz große Leistung vollbracht habe. Schließlich wird gesagt, mit dem so verdienstvollen Alfa-Romeo sei nichts mehr zu gewinnen.

Olympia-Arbeit der „Kanufen"

Auch die Kanusportler betreiben ihre Vorbereitungen für die Olympischen Spiele mit großer Umsicht und stärkstem Eifer. Jetzt hat der Fachschaftsleiter Dr. Eckert (München) einen umfassenden Vorbereitungsplan für den Kanusport aufgestellt. Auf breitester Basis soll danach sofort in allen Vereinen begonnen werden. Das Hauptgewicht wird auf das Spezialtraining gelegt. So sollen die Kurz- und Langstreckenfahrer künftig nur noch für ihre Spezialstrecke arbeiten. Im Frühjahr 1935 sollen in Verbindung mit der Deutschen Hochschule für Leibesübungen drei Lehrgänge abgehalten werden, von denen einer für die Vereinssportwarte bestimmt ist, während die beiden anderen der Ausbildung des Nachwuchses auf der kurzen und langen Strecke gelten sollen.

Schöner Erfolg der Jugend des MFC 08

Der Fußballverein Frankenthal 1902 veranstaltete am vergangenen Sonntag, 9. September, im dortigen Stadion ein Jugend- und Schülerhandballturnier, das von namhaften Vereinen des Vorderpfalzkreises sehr gut besucht war. Als einziger badischer Verein nahm der Mannheimer Fußballklub 08 Lindenhof mit je einer Jugend- und Schülermannschaft daran teil. Die Veranstaltung, die glänzend organisiert war, nahm pünktlich um 8 Uhr ihren Anfang. Die Spiele wurden nach dem k.-o.-System durchgeführt, also der Verlierer schied aus. Spieldauer für Jugend 2 mal 20 Minuten und für Schüler 2 mal 15 Minuten. Der Jugendmannschaft von 08 Mannheim, der man bei äußerst starker Beteiligung keinerlei Chancen einräumte, gelang es wider Erwarten, sich bis zum Endspiel durchzusetzen, wo sie erst nach spannendem Kampf dem Turnverein Hahnloch mit 9:12 Toren unterlag. Die Schülermannschaft von 08 hat die in sie gesetzten Hoffnungen ebenfalls erfüllt und ist bei noch größerer Beteiligung Turniersieger geworden. Sie überwand den FV Frankenthal 3:0 den TV Eppstein 5:1 und im Schlußspiel den TV Bodenheim 7:1. Bei der Preisverteilung wies der Vereinsführer Lang vom FV Frankenthal auf das vorzügliche Abschneiden des MFC 08 hin und erkannte ihnen den ersten Preis in der Gesamtwertung zu. **Außerdem erhielt die Jugendmannschaft von 08 als einzige von insgesamt 14 Mannschaften den 1. Preis für sportliches Verhalten.**

Die Ruderer und Olympia 1936

Mit der gleichen Sorgfalt, die alle Sportfachschaften in Deutschland der Vorbereitung für die Olympischen Spiele zuwenden, gehen auch die Ruderer an die Arbeit. Sie haben mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Jetzt hat der Rudererführer eine Reihe erfahrener Ruderer zu einer Besprechung über die Olympia-Vorbereitungen einberufen. Diese Ruderer bilden einen Olympia-Ausschuß, dessen endgültige Zusammensetzung allerdings noch der Genehmigung durch den Reichssportführer bedarf. Dieser Olympia-Ausschuß wird sein Augenmerk ausnahmslos auf alle Bootsgattungen richten, während seither der Achter im Vordergrund des Interesses stand. Vom rein Technischen her sind einschneidende Aenderungen in unserem Regattawesen beabsichtigt.

Finnland und Frankreich

Deutschlands nächste Leichtathletik-Gegner

Für den am kommenden Wochenende in Berlin stattfindenden ersten Leichtathletik-Länderkampf gegen Finnland haben beide Nationen noch einige Aenderungen ihrer Mannschaften vorgenommen. Erwin Wegner (Berlin) wird an Stelle von Kopp (Wiesbaden) auch das 60-Meter-Hürdenlaufen zusammen mit Europameister Scheele bestreiten. Syring wird über 10 000 Meter durch den Berliner Kloß ersetzt, der in diesem Jahr bereits die zweitbeste Zeit erzielt hat.

Die Finnen haben über 1500 Meter als zweiten Mann Virtanen neben Matilainen bestimmt und die 5000 Meter bestreiten Salminen und Isohollo. Im Weitsprung wird Laine durch den finnischen Dreisprungmeister Jaseri ersetzt.

Gegen Frankreich stellt Deutschland am 23. September in Magdeburg die gleiche Mannschaft wie gegen Finnland. Das Programm weist hier allerdings nur 14 Wettbewerbe auf, es fehlen 400-Meter-Hürden, 10 000 Meter, Dreisprung und Hammerwerfen und der 1500-Meter-Lauf. Die Wettkampffolge, die um 15.15 Uhr mit dem Einmarsch aller Teilnehmer eingeleitet wird, wurde wie folgt festgesetzt. 100 Meter, Stabhochsprung, 800 Meter, Speerwerfen, 200 Meter, Weitsprung, 400 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung, 4 mal 100-Meter-Staffel, Diskuswerfen, 110-Meter-Hürden, 5000 Meter und 4 mal 100-Meter-Staffel.

Leichtathletik-Europameister in Paris

Ein großer Teil der an den Leichtathletik-Europameisterschaften in Turin beteiligt gewesenen Leichtathleten aus Schweden, Ungarn und Belgien starten am Mittwoch bei einem internationalen Sportfest im Racing-Stadion in Paris. Die Schweden kommen mit ihrem Europameister und Diskusweltrekordmann Harald Andersson, Strömberg und von Wachenfeldt sowie Sten Petterson, Ungarn ist durch Europameister Szabo sowie den Sprinter Sir vertreten und Belgien wird mit dem Hürdenläufer Geraerts am Start erscheinen. Die vorgenannten Ausländer messen sich bei dieser Gelegenheit mit Frankreichs Elite, die in besonderen Ausscheidungskämpfen ausgewählt wurde.

Zum Länderkampf Deutschland gegen Finnland

Zu dem am 15. und 16. September zum Austrag gelangenden großen Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Finnland hat die Reichspost diesen neuartigen Poststempel herausgebracht

MARCHIVUM

Internationale Agrarwissenschaftler besuchen Baden

Bemerkenswerte englische und amerikanische Erkenntnisse

In der letzten Woche trafen in Karlsruhe zahlreiche Teilnehmer der Internationalen Konferenz für Agrarwissenschaft in Bad Eilsen ein, auf der 20 Nationen vertreten waren. Es sind größtenteils Amerikaner, außerdem Engländer, Polen, Spanier, Portugiesen und Jugoslawen. In ihrer Begleitung durch Deutschland befindet sich Professor Zörner, Direktor des Instituts für Betriebslehre und Arbeitswirtschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin. Die Führung in Baden hat der Stabsleiter der Hauptabteilung II, Pg. Dr. Heil und Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meisner übernommen. Der Hauptstabsleiter der Landesbauernschaft Dr. Stumpf begrüßte die ausländischen Gäste bei ihrer Ankunft.

Während des Aufenthalts unterhielt sich unser Mitarbeiter mit Professor Zörner und zwei der ausländischen Teilnehmer, dem Präsidenten der Internationalen Agrarkonferenz Elmshirst (England) sowie dem landwirtschaftlichen Berater des amerikanischen Präsidenten Roosevelt, Baker. Diese Unterhaltung mit den beiden auf landwirtschaftlichem Gebiet führenden Persönlichkeiten war deshalb äußerst aufschlußreich, weil sie zeigte, daß in den angelsächsischen Ländern heute dieselben Probleme in den Vordergrund getreten sind, die der Nationalsozialismus in Deutschland bereits zielbewußt und kraftvoll in Angriff genommen hat. Professor Zörner sprach sich sehr anerkennend über die außerordentlich instruktive Führung durch die Landesbauernschaft aus.

Der Präsident der Konferenz, Elmshirst, in seiner schlichten Erscheinung den vollendeten Typ des vornehmen gebildeten Engländers darstellend, sagte: Es war schon als Student der Geschichte in Cambridge mein Wunsch, Baden, von dessen landschaftlicher Schönheit und geschichtlicher Vergangenheit ich sehr viel gehört hatte, einmal zu besuchen. Was ich gesehen habe, hat meine Erwartungen in vielerlei Hinsicht weit übertroffen. Ich war überrascht über den Reichtum an abwechslungsvollen Landschaftsbildern. In England sind die Landschaften einförmiger: Wälder und Moore in Schottland und Nordengland, Industrie in Mittelengland, Milchwirtschaft und Obstbau im Süden. All dies habe ich in den drei Tagen, seit ich in Baden bin, in ständigem Wechsel gesehen und dies auf einem Boden, auf dem man auf Schritt und Tritt auf Stätten stößt, wo in der Vergangenheit große Entscheidungen für die europäische Kultur und Zivilisation gefallen sind. Ich war besonders glücklich, einen Blick auf Tübingen werfen zu können, wo Melanchthon gelebt hat.

Die wirtschaftliche Struktur seines Heimatlandes mit den deutschen Verhältnissen vergleichend, stellte der Engländer fest: Die Versuche, die Verteilung von Industrie und Landwirtschaft miteinander in Einklang zu bringen, sind in England nicht sehr erfolgreich gewesen. In Baden ist, wie ich gesehen habe, die Industrie über das ganze Land zerstreut, und allerorts sah ich die Heimstättensiedlungen im Aufbau. Nach meiner Ueberzeugung stellt diese Kombination von Industrie und Landwirtschaft die Lösung für eine Reihe der ernstesten Probleme dar. Wenn man dem Bauer, der mit den Kräften der Natur zu kämpfen hat, weder mit der Wissenschaft zu Hilfe kommt, noch ihm Unterstützung durch andere Wirtschaftszweige zuteil werden läßt, steht er wie ein Verlassener in der Wildnis. In der Verkettung mit anderen Wirtschaftszweigen wird hingegen nicht nur seine wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit gesteigert, sondern auch sein geistiger Gesichtskreis erweitert. Dies kommt wieder dem gesamten Volkstum zugute, indem die hervorragenden bäuerlichen Eigenschaften ihrerseits starke Rückwirkungen auf die anderen Volksteile besitzen und deren Kraft festigen.

Der Landwirtschaftsberater von Präsident Roosevelt, Baker, ein ausgesprochener Amerikaner mit markanten Gesichtszügen, äußerte: Ich bin hauptsächlich nach Deutschland gekommen, um zu sehen, wie man in Deutschland an zwei Probleme herangeht, die uns drüben lebhaft beschäftigen. Das eine ist die Schaffung von Arbeit in der Landwirtschaft und das zweite der Rückgang der Geburtenziffern.

Wir haben in Amerika jetzt ungefähr zehn Millionen Arbeitslose. Diese Zahl wird im kommenden Winter größer werden, wie sie es gewesen ist. Millionen unserer Arbeitslosen sind von den Großstädten auf das Land zurückgeflutet. Wir hoffen, daß wir sie in der Landwirtschaft werden unterbringen und ihnen ein eigenes Heim geben können. Die einzige Lösung, die wir im Augenblick sehen, ist die landwirtschaftliche Nebenerwerbssiedlung. Sie stellt zugleich die Lösung des Problems des Geburtenrückgangs dar. Dieser droht in den Vereinigten Staaten in ganz kurzer Zeit zu einem starken Bevölkerungsrückgang zu führen. Die Geburtenziffer in den Städten ist 30 Prozent geringer, als sie zur Erhaltung der Volkskraft notwendig wäre. Dagegen weisen die ländlichen Bezirke immer noch einen Ueberschuß auf. Es ist nicht daran zu denken, daß eine verstärkte Einwanderung einen Ausgleich darstellen könnte: bei der starken Arbeitslosigkeit ist die allgemeine Stimmung gegen jede Neueinwanderung gerichtet.

Die Vertreter aller Nationen, die sich an dieser Studienfahrt beteiligten, sprachen sich einmütig voller Begeisterung über die empfangenen Eindrücke aus. Als Fachleute waren sie besonders erfreut über die sachgemäße Führung durch die Vertreter der Landesbauernschaft. Die gute Organisationsarbeit, sowie das enge Zusammenwirken der Führer der Bauernschaft mit den Bauern auf dem Lande wurde besonders hervorgehoben.

Moderne Wege der Landesplanung

Beachtliche Ergebnisse einer neuen Forschungsmethode

In Niedersachsen und besonders in der Provinz Hannover, den größten Siedlungsgebieten des Reiches, ist man zu einer neuen Forschungsmethode zum Zwecke der Landesplanung übergegangen, durch die der Nutzungswert des vorhandenen Bodens nach ganz genauen Gesichtspunkten bestimmt wird. Dieses Verfahren läßt bereits erkennen, daß der Boden in Niedersachsen zum großen Teil falsch und ohne Erkenntnis seines größten Nutzungswertes bearbeitet wird.

Die neue Forschungsmethode nach dem Danziger Professor Strommen besteht darin, daß die obersten Schichten des Bodens, soweit sie für die Pflanzenverwurzelung wichtig sind, auf Grund von Bohrungen kartographisch aufgenommen werden. Durch dieses Kartierungswerk werden Bodentypen, Bodenart und Bodenschichtung, also die Gesamtheit des Bodens in seinen physikalischen und chemischen Eigenschaften, ermittelt. Auf Grund der Einteilung des Bodens in Wertstufen läßt sich dann feststellen, wie groß eine bäuerliche Siedlung auf dem betreffenden Bodentyp zumindest sein muß, um eine fünfköpfige Familie oder mehr zu ernähren. Zwischen der preußischen geologischen Landesanstalt und der Provinz Hannover ist nun ein Arbeitsvertrag geschlossen worden, um mit geringen Mitteln die Kartierung ganz Niedersachsens bis zum nächsten Frühjahr zu vollenden.

Die neue Forschungsmethode führte bereits dazu, daß rund 15 000 Hektar Land gefunden wurden, die sich für Siedlungen ausgezeichnet eignen und bei denen es auf 50 Morgen für jede Siedlung genügen würde, um sie lebens- und entwicklungsfähig zu machen. Das Verfahren hat auch schon bei den Landwirten starken Anklang gefunden, weil es sich nicht um eine wissenschaftliche Arbeit handelt, mit der der Bauer nichts anfangen kann, sondern um ein Werk, das allein für die Praxis in Angriff genommen wurde. Diese moderne Landesplanung hat nebenbei noch eine gewisse Bedeutung für die Umordnung der Besteuerung; denn an Stelle der bisherigen Besteuerung auf Grund der teilweise recht zweifelhaften Einheitswerte könnte ein durch und durch gerechtes Besteuerungssystem auf Grund der Bodenuntersuchungen treten, das dem Bauern seine durch Geschick und Fleiß über den Besteuerungswert hinaus erzielten Ernteüberschüsse sichert, die bisher zum Teil geradezu weggesteuert wurden.

Die Provinz Hannover ist jedenfalls das erste große geschlossene Gebiet, das auf diese revolutionierende Weise für die Landesplanung genau untersucht wird.

Wenn ein Reifen platzt

Frankenthal, 10. Sept. Auf der Fahrt zum Wurstmarkt verunglückte der ledige Ludwig Scheller mit dem Motorrad dadurch, daß ihm bei hoher Geschwindigkeit ein Reifen platzte. Scheller und seine mitfahrende Braut wurden vom Motorrad geschleudert, wobei letztere mit einer Gehirnerschütterung liegen blieb, während der Fahrer mit Hautabschürfungen davonkam. Die Braut Schellers mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein abgefeimter Wüstling

Frankenthal, 11. Sept. Ein abgefeimter Wüstling stand am Montag in der Person des 55 Jahre alten Peter Decker aus Eppstein vor der 2. Großen Ferienstrafkammer. Der Angeklagte hatte sich im Jahre 1932/33 wiederholt an nicht weniger als fünf Mädchen unter 14 Jahren schwer vergangen. — In der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung leugnete der Angeklagte, wurde aber überführt und zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde die Entmannung des Angeklagten angeordnet, weil es sich um einen gefährlichen Sittlichkeitsverbrecher handelt. An der Strafe wurden sechs Monate Untersuchungshaft abgezogen. Die beantragte Sicherungsverwahrung wurde abgelehnt. Der Staatsanwalt hatte sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust beantragt.

Zwei Häuser niedergebrannt

Elmstein (Pf.), 11. Sept. Die Gemeinde Iggelbach wurde von einem schweren Brandunglück heimgesucht. In dem Anwesen des Leonhard Burkhard brach Feuer aus, das trotz energischer Abwehr durch die Feuerwehr auf das Wohnhaus des Karl Burkhard übergriff. Die beiden Anwesen brannten vollständig nieder. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Häuser, sowie das nebenan gelegene Elektrizitätswerk zu schützen. Der Brandschaden ist beträchtlich und nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Vom Inventar konnte nichts mehr gerettet werden. Auch 400 Mark Bargeld, das zu Bauzwecken bestimmt war, wurden ein Raub der Flammen. Als Brandursache vermutet man Selbstentzündung des auf dem Speicher untergebrachten, noch nicht ausgereiften Heus.

Wirtschafts-Rundschau

Holzverkäufe in Baden

Nadelstammholzverkäufe: Im Monat Juni wurden insgesamt in Baden verkauft 28 703 Fm. Ta. und Fi. 57 %, 877 Fm. Fo. und Lä. zu 60,4 %, im Juli 33 839 Fm. Ta. und Fi. zu 59,7 %, 668 Fm. Fo. und Lä. zu 61,9 % und im August 33 500 Fm. Ta. und Fi. zu 58,1 %, 749 Fm. Fo. und Lä. zu 61,7 %.

In der Zeit vom 31. August bis 6. September wurden verkauft: a) Tannen und Fichten: FA Todtmoos am 31. 8. 85 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 56 %, FA Forbach am 31. 8. 5742 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitt zu 62 %, FA Triberg am 1. 9. 185 Fm. Stammholz 1.—6. Kl und Abschnitte zu 55 %, FA Villingen am 1. 9. 2817 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschn. zu 65 %, FA St. Märgen am 4. 9. 262 Fm. Stammholz 1. bis 6. Kl. (meist 1. und 2. Kl.) und Abschn. (sehr rauh) zu 50 %, FA Todtmoos am 4. 9. 394 Fm Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 56 %, ferner 230 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. (meist 1. und 2. Kl.) zu 52 % (ungeschl.), FA Bonndorf am 5. 9. 428 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 50 %, FA Schönau i. Schw. am 5. 9. 237 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 50 %, FA Triberg am 6. 9. 131 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. (meist 1. und 2. Klasse) und Abschnitte zu 53 %, FA Freiburg am 6. 9. 382 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 52 Prozent, FA Peterstal am 6. 9. 633 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 61 %. b) Forlen und Lärchen: FA Villingen am 1. 9. 133 Fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 65 %.

Märkte

Getreide

Rotterdam, 11. Sept. Schluß. Weizen per Sept. 3,75; Nov. 4,05; Jan. 35: 4,15; März 35: 4,25. Mais per Sept. 75,50; Nov. 79,75; Jan. 35: 81; März 35: 84.

Liverpool, 11. Sept. Schluß. Weizen, Tendenz stetig, per Okt. 5,8⁵/₈; Dez. 5,11⅜; März 35: 6,1⅛; Mai 35: 6,3¹/₄. Mais cif. Plate per Okt. 23,3 v.; Nov. 23,7¹/₂ v.; Dez. 24 v.

Winnipeg, 11. Sept. Schluß. Weizen, Tendenz unregelmäßig, per Okt. 84⁵/₈; Dez. 85¹/₂; Mai 35: 89⁷/₈. Hafer per Okt. 47¹/₂; Dez. 46⅞; Mai 35: 48⅞. Roggen per Okt. 70⁵/₈; Dez. 71¹/₄; Mai 35: 74⅜. Gerste per Okt. 64¹/₂; Dez. 63⁵/₈; Mai 35: 64⁵/₈. Leinsaat per Okt. 161¹/₂; Dez. 161³/₄.

Chicago/Neuyork, 11. Sept. Schluß. Chicago, Terminpreise. Weizen, Tendenz stetig, per Sept. 106⁵/₈; Dez. 107¹/₂; Mai 35: 108¹/₄. Mais, Tendenz stetig, per Sept. 78¹/₂; Dez. 79³/₄; Mai 35: 81⅞. Hafer, Tendenz stetig, per Sept. 55⅛; Dez. 55⅝; Mai 35: 55. Roggen, Tendenz stetig, per Sept. 83⅛; Dez. 85⁵/₈; Mai 35: 88³/₄. Lokopreise. Weizen: roter Winter-Sommer Nr. 2 107³/₄; harter Winter-Sommer Nr. 2 114; gemischter Nr. 2 111; harter Winter-Sommer Nr. 3 80. Mais: weißer Nr. 2 87. Gerste: Malting 80—125. — Neuyork, Lokopreise. Weizen: Manitoba Nr. 1 92⅞; roter Sommer-Winter Nr. 2 113; harter Sommer-Winter Nr. 2 118. Mais: neu, ankomm. Ernte 85¹/₄. Roggen: Nr. 2 fob N. Y. 70⅜. Gerste: Malting 104⅜. Mehl 730—760. Fracht nach England ¹/₁—2; dto. nach Kontinent 6—8.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Der heutige Mannheimer Schlachtviehmarkt war mit Großvieh nur sehr mäßig beschickt. Es waren aufgetrieben: 143 Farren, 104 Ochsen, 294 Rinder, 160 Kühe, zusammen 681 Tiere, die bei weitem nicht ausreichten, um die Nachfrage zu decken. Das Geschäft verlief äußerst lebhaft, wobei die Preise im allgemeinen um 1—2 Pfg. in allen Sparten anzogen. Höchstnotiz für Ochsen 33—35, für Rinder 34—36 Pfg., geräumt. Am Kälbermarkt ergab sich infolge der ungenügenden Zufuhr von nur 656 Tieren ein lebhaftes Geschäft bei steigenden Preisen. Höchstnotiz 46—48 Pfennig, geräumt. Am Schweinemarkt betrug das Angebot 2501 Tiere. Das Geschäft verlief mittelmäßig und an Hand der Schlußscheine setzte die Marktkommission die Höchstnotiz auf 53 Pfg. fest. Es verblieb ein kleiner Ueberstand. Preise: Ochsen 33—35, 30—32, 27—29; Bullen 32—34, 29—31, 26—28; Kühe 28—31, 24—27, 19—23, 14—18; Färsen 34—36, 31 bis 33, 27—30; Kälber 46—48, 42—45, 37—41, 33—36; Schafe nicht notiert; Schweine 53, 52—53, 51—53, 48—52. Marktverlauf: Großvieh äußerst lebhaft, geräumt, Kälber lebhaft geräumt, Schweine mittelmäßig, kleiner Ueberstand. — Pferdemarkt: Auftrieb: 21 Arbeitspferde, 40 Schlachtpferde. Preise: Arbeitspferde 450—1100, Schlachtpferde 30—120. Marktverlauf ruhig.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Zufuhr: 26 Ochsen, 51 Bullen, 23 Kühe, 284 Kälber, 143 Färsen, 1019 Schweine. Preise: Ochsen 31—33, 27—31, 25—27, 23—25, 22—23; Bullen 30—32, 26—30, 24—26, 22—24; Kühe 24—26, 22—24, 18 bis 22, 12—18; Färsen 34—36, 32—34, 28—32, 26—28; Kälber 42—43, 40—42, 35—39; Schweine —, 51—53, 51—53, 47—50, 43—47, —, 36—42. Marktverlauf: Großvieh langsam, geringer Ueberstand, Kälber mittelmäßig, geräumt, Schweine langsam, geringer Ueberstand. Beste Qualität über Notiz. — Fleischgroßmarkt: Angebot 184 Rinderviertel, 10 Kälber, 24 Hammel, 6 Schweine. Preise pro Pfund: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 32—38, Färsenfleisch 50 bis 58, Bullenfleisch 52—56, Schweinefleisch 68—70, Kalbfleisch 50—60, Hammelfleisch 60—70. Marktverlauf gedrückt.

Freiburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 18 Ochsen, 53 Rinder, 14 Farren, 45 Kühe, 257 Kälber, 439 Schweine, 34 Schafe. Preise: Ochsen 30—32, 26—27, 23—25, 118—22; Rinder 32—34, 29—31, 26—28, 23—25; Farren: 28 bis 30, 25—27, —, 21; Kühe 26—27, 20—23, 16—19, 10—14; Kälber 43—45, 40—42, 37—38, 35—36; Schweine —, 53, 53, 50—52; Schafe —, 35—37, 33 bis 34. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber langsam, Schweine mittelmäßig, geräumt. Ueberstand bei Großvieh und Kälber.

Metalle

Hamburg, 11. Sept. (In RM. per 100 Kilo.) Kupfer, Tendenz stetig, per Sept. und Okt. 39,75 Br., 39,50 G.; Nov. 40 Br., 39,50 G.; Dez. 40,50 Br., 40 G.; Jan. 35: 40,75 Br., 40,25 G.; Febr. 35: 41 Br., 40,50 G.; März 35: 41,25 Br., 40,75 G.; April 42 Br., 41 G.; Mai 35: 42 Br., 41,25 G.; Juni 35: 42,50 Br., 41,50 G.; Juli 35: 42,50 Br., 41,75 G.; Aug. 35: 42,50 Br., 42 G. Banca- u. Straits-Zinn, Tendenz stetig, per Sept. 34 bis Jan. 35: 304 nom. Br., 299 G. Hüttenrohzink 20,25 Br., 19,75 G. Feinsilber (RM. p. Kilo) 45,25 Br., 42,25 G. Feingold, Alt-Platin, techn. reines Platin unverändert.

Börsen

Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse verlief ohne Anregung und hatte nur denkbar kleinste Umsätze zu verzeichnen. Die Kundschaftsbeteiligung ist noch nicht wieder größer geworden, auch die Kulissentätigkeit hält sich in sehr engen Grenzen. Die Grundstimmung war keine unfreundliche, infolge der herrschenden Geschäftsstille blieben aber die Berliner Schlußkurse vielfach nicht voll behauptet. Die Mitteilung der Farbenindustrie über guten Geschäftsgang in der Schädlingsbekämpfungs-Abteilung blieb ohne sichtbaren Einfluß. Am Rentenmarkt war das Geschäft bei freundlicher Haltung ebenfalls minimal. Am Auslandsrentenmarkt liegen mexikanische Anleihen weiter etwas schwächer.

Im Verlauf stagnierte das Geschäft vollkommen. Farbenindustrie konnten sich wieder erholen, während sonst keine Veränderungen eintraten. Großbankaktien blieben auf dem ermäßigten Mittagsstand unverändert, nur Adca gaben nochmals ¹/₂ Prozent nach. Am Rentenmarkt kamen Altbesitz nur knapp behauptet zur Notiz. Von Schweizer Bundesbahnanleihen zogen 4proz. von 1912 um 1¹/₄ Prozent auf 197 an. Nachbörse: IG. Farben 147¼.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 11. Sept. Berlin 5867¹/₂; London 730¹/₂; Neuyork 146⅛; Paris 973¹/₂; Belgien 3466¹/₂; Schweiz 4816; Italien 1267¹/₂; Madrid 2020; Oslo 3672¹/₂; Kopenhagen 3267¹/₂; Stockholm 3770; Prag 615. Privatdiskontsatz ¹/₂—⁹/₁₆. Tägl. Geld ¹/₄. 1 Monatsgeld: 1.

Frankfurter Abendbörse

	Tag 10. 9.	11. 9.
Younganleihe	—	—
1929		—
Abl. d. Dt. Reiches	—	—
Neubesitz	—	—
do. Altbes. 1-90 000	96,25	96,62
6% Dt. Reichsanl.	—	—
Ver. Stahlbonds	79,60	79,25
Schatzgebietsanl. 08	—	—
do v. 1909	—	—
do v. 1910	—	—
do v. 1911	—	—
do v. 1913	—	—
do v. 1914	—	—
Türk. (Bagd.) Ser. 1	—	—
do. Zoll	—	—
Ung. St.-Rte. 1913	—	—
do. Gold-Rte.	—	—
Lissab. Stadtanl. 86	—	53,50
Mexik. abgest.	6,00	—
5% Rum. vbtl. Rte	4,30	—
4½ do. do. do.	4,05	4,00
Bk. f. Brauindustrie	—	—
Bay. Hyp. u. W. Bk.	—	—
Allg. D. Cred. Anst.	—	54,25
Comm. u. Priv.-Bk.	68,75	67,50
Dt. Bk. u. Disconto	75,00	73,75
Dresdner Bk.	77,50	77,00
Reichsbank	152,00	—
Buderus Eisenw.	88,00	87,75
Harpener	104,50	104,50
Kali Aschersleben	—	128,00

	Tag 10. 9.	11. 9.
Klöcknerwerke	—	78,50
Mannesmannröhren	71,25	71,50
Mansfeld Bergbau	78,00	77,50
Phönix Bergbau	47,50	47,00
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Stahl	89,25	89,75
Laurahütte	19,36	19,75
Stahlverein	40,50	—
Accumulat. Berlin	—	—
Allg. Kunstzijde (Aku)	66,50	66,84
AEG Stamm	27,25	27,36
Bekula	146,75	—
Bremen-Besigheim	—	—
Bemberg	70,50	70,50
Dt. Eisenhdl., Berl	—	—
Chade Akt.	—	—
Cement Heidelberg	—	—
Chem. Albert	86,00	—
I G. Chemie volle	172,00	—
I G. Chemie 50 %	137,50	—
Conti Caoutschouc	13?,12	130,75
Daimler Motoren	—	—
Dt. Erdöl	—	—
Dt. Gold-u. Silb.-Sch	220,00	219,00
Dt. Linoleum	58,25	58,25
Dyckerh. & Widmann	—	—
El. Licht u. Kraft	116,25	—
El. Liefer.-Ges.	—	—
Esslinger Masch.	—	—
I. G. Farben	146,75	147,25
I. G. Farben Bonds	122,36	122,12
Felten & Guilleaume	—	—

	Tag 10. 9.	11. 9.
Ges. f. El. Untern.	112,75	112,50
Goldschmidt, Th.	93,25	92,25
Hoch- u. Tiefbau	—	—
Holzmann, Ph.	80,00	80,25
Holzverkohl.-Ind	—	—
Junghans (Stamm)	—	51,00
Lahmeyer & Co.	124,84	—
Lech. Augsburg	—	—
Mainkraft, Höchst	—	—
Metallges. Frkft.	—	—
Moenus	—	—
Montecatini AG.	—	—
Münchner Lichtsp.	—	—
Rein. Gebb. & Schall	—	—
Rhein. El. Mhm.	—	103,50
Rütgerswerke	43,00	42,75
Schuckert, Nürnbg.	97,00	97,50
Siemens & Halske	147,00	—
Thür. Liefer., Gotha	—	—
Leonhard Tietz	—	—
Zellstoff Aschaffbg.	—	—
Zellstoff Waldhof	—	48,75
Schöfferhof-Binding	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	112,60	112,50
AG. für Verkehr	—	—
Allg. Lokal & Kraft	—	—
Hapag	26,25	26,50
Nordd. Lloyd	—	29,75
Anatol. I u. II	—	—
Tehuantepec. unabg.	—	—
do. abg.	—	—
Türk. Lose	—	—

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann.
Chef vom Dienst: Wilhelm Ratzel.
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Wirtschaftsrundschau: W. Ratzel; für politische Nachrichten: K. Goebel; für Unpolitisches, Bewegung und Lokales: Herm. Wacker; für Kulturpolitik, Feuilleton, Beilagen: Willi Körbel; für Sport: Julius Etz; für den Umbruch: Max Höß, sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).
Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schönwitz, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30—12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 204 86, 333 61/62. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim.
Morgenausgabe A. Mannheim . . 19 761
Morgenausgabe A. Schwetzingen . . 1 012
Morgenausgabe A. Weinheim . . . 1 170 = 21 943
Abendausgabe . . . 21 689
Ausgabe B mit Anzeigen der Früh- und Abendausgabe Mannheim . . 12 669
Ausgabe B. Schwetzingen 2 481
Ausgabe B. Weinheim . . . . 1 035 = 16 185
Gesamt-D.-A. August 34 = 41 ...
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Anläßlich des Reichsparteitages bleiben die Diensträume der Kreisleitung vom 6. 9. bis 12. 9. einschl. geschlossen. Der Kreisleiter.

PO

Ortsgruppe Waldstadt-Straßenheim. Kameradschaftsabend der PO Donnerstag, 13. Sept., 20.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Pflug".

HJ

Der Führer des Bannes 171 ordnet im Bereich seines Bannes für die Zeit bis zum 24. September für HJ, BdM und DJ wegen der Scharlacherkrankungen allgemeinen Urlaub an. Ausgenommen sind die Standorte Hockenheim und Weinheim mit Umgebung.

BdM

BdM und BdMJ, Untergau 171 Mannheim. Sämtliche Vorbereitungen zum Sportfest, alle Heimabende des BdM und des BdMJ fallen bis zum 24. September wegen Scharlacherkrankung aus.

Abteilung Presse. Alle Pressemädels der Schaften, Scharen, Gruppen und Ringe sehen sofort am Schwarzen Brett auf dem Untergau N 2, 4 die Themen für den Monat September ein. Die Arbeiten sind sobald als möglich abzuliefern, um in der Beilage Verwendung zu finden.

BdMJ

BdMJ Oststadt. Sämtliche Jungmädels der Gruppe Oststadt, die bei Ernestine Gieser Heimabend hatten, treten am Donnerstag, 13. Sept., 19 Uhr (mit Führerinnen) am Gabelsbergerplatz, Rheinhäuserstraße an. Erscheinen ist wegen Neueinteilung unbedingt Pflicht.

Strohmarkt. Sämtliche Mädels der Gruppe, die die „Volksjugend" bekommen, holen sie am Donnerstag, 13. Sept., in R 5, 16 um 18.30 Uhr ab. 24 Pfg. mitbringen.

NS-Hago

Kreisamtsleitung Mannheim. Während des Reichsparteitages (bis einschl. 15. Sept. 1934) sind sämtliche Zahlungen auf das Konto Dr. Stiefel, Kreisamtskassenwart der NS-Hago, Nr. 1001 bei der Städt. Sparkasse Mannheim zu leisten.

Deutsche Arbeitsfront

Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuß". Mittwoch, 12. Sept., 17 Uhr, im Saale des Hauses der Deutschen Arbeit, P 4, 4—5, große Fachschafts-Kundgebung der Bäcker und Konditoren, zu welcher auch die Meister eingeladen wurden. Es sprechen zu dieser Kundgebung der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Pg. H. Grob sowie der Kreisfachgruppenwalter und Ortsgruppenwalter Pg. Merkle. Wir erwarten pünktliches Erscheinen aller Mitglieder.

Rheinau. Zellenversammlung der Mitglieder der NSBO Rheinau. Zelle 3 (Pfingstberg): Heute, Mittwoch, 12. September, 20 Uhr, bei Sturzel.

NSBDT

Sprechstunden des Amtes für Technik und NSBDT: Mittwoch 10—12 Uhr, Donnerstag 17—19 Uhr, Freitag 10—12 Uhr.

Donnerstag, 13. Sept., 19 Uhr, Parkhotel, Zimmer Nr. 8 Fachgruppenleitersitzung.

NS-Kulturgemeinde

Nachdem die Vereinigung des Kampfbundes für Deutsche Kultur und der Deutschen Bühne zur NS-Kulturgemeinde vollzogen ist, werden die bisher dem Kampfbund obliegenden Geschäfte von der Abteilung I der NS-Kulturgemeinde im Horst-Wessel-Haus, 3. St., Zimmer 12 weitergeführt. Fernsprecher 201 07.

Wußten Sie schon...?

...daß bei der Reichspost die deutsche Fraktur als Dienstschrift eingeführt wurde?

...daß das Urbild der „Madame Butterfly", deren richtiger Name Gato war, deren Liebesroman ganz Japan beschäftigte, nun im Alter von neunzig Jahren gestorben ist?

...daß vor dreißig Jahren die Wasserwelle erfunden wurde, mit der nun die gelockten Haare gekräuselt werden?

...daß aus Kreisen der französischen Seidenindustrie ein erheblicher Rückgang von Seiden aller Art gemeldet wurde?

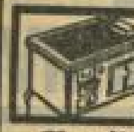
...daß mit Rücksicht auf die häufigen schweren Unfälle Lastkraftwagen nicht mehr zur Beförderung von Schülern auf Schulausflügen benutzt werden dürfen?

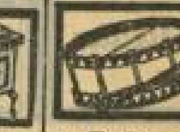
...daß billigere Zigarrensorten ein bestimmtes Größenmaß nicht überschreiten dürfen?

.... die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1933 mit einer Verhältniszahl von 6,2 pro 100 Lebendgeburten noch immer außerordentlich hoch ist.

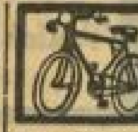
Kleine H.B.-Anzeigen

Blumen u. Kränze Jos. Prestinari Friedrichspl. 14 Tel. 44839

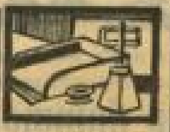

Barst E 4, 4 Kleine Raten!


W. Feldmann S 2, 8

Wachemer Weinstub Badenia, C 4, 10 Tel. 203 20.

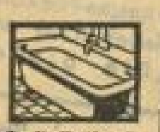

August Schnez R 6, 10-12 Tel. 250 38

Ihr Schuhmacher heißt Büttner, P 3, 6 Beachten Sie unsere Laufwundersohle.

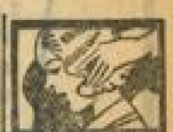

Bürobedarf H. Haberkorn U 3, 11 Tel. 200 12

Wild u. Geflügel nur vom ältesten Spezialgeschäft J. Knab Qu 1, 14

Neuwäscherei O. Schäfer Schwetz'str. 130, Fil. C 4, 2 Tel. 41477


Installations-Geschäft Robert Jäger M 7, 22

Tel. 310 12


Salon Thyssen für Damen u. Herren R 3, 16 neben HB. Tel. 211 20

Offene Stellen

Wir benötigen für unsere vier Abteilungen noch
Personal
Melden Sie sich bitte um und treten in den Reisedienst ein. Wir sind Ihnen gerne behilflich, indem wir Sie nicht nur kostenlos ausbilden u. einführen, sondern auch dauernd beschäftigen. Auch Sie müssen 50—80 Mark in der Woche verdienen.
Damen u. Herren
die Vertrauen haben, melden sich Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10-12 und nachm. von 16-18 Uhr mit Ausweis. Keine Kaution erforderlich. Große Merzelstraße 7, parterre links.

Zwecksparkasse sucht
Vertreter
bei hoher Verdienstmöglichkeit an allen Plätzen Badens. Angebote unter K. R. 760 an Ala-Anzeigen-AG., Karlsruhe.

Suche tüchtiges
Mädchen
zw. 20 u. 25 Jh., das in allen Arb. bewandert ist.
Metzgerei Burger, Ludwigshafen Rh., Schanzstraße 103.
(15 811 K)

Herr, Frau verschaffen sich guten
Haupt- od. Nebenverdienst
mit Empfehlung. Angeb. unter Nr. 15 ... K an die Exp. ds. Bl.

Beteiligung

Geschäftsm., 32 J., led., gutsituiert, m. f. ausbaut. Gesch., sucht zw. Vergröß.
Teilhaber(in)
f. Innendienst m. Inkasso. 5000 M Int.-Einl. erwünscht. Zuschr. unt. 6026" an die Exp. d. Bl.

Annahmestellen f. Wäscherei für Mannheim u. Umgebung gesucht. Angebote unt. Nr. 15 812 K an die Exped. ds. Bl.

Hohner Accordeon
Klub-Modelle kaufen Sie vorteilhaft im 26521K
Musikhaus **E. & F. Schwab, K 1, 5b**
(Hohner-Accordeon-Klub Rheingold) Mittwochabd. i. „Gold. Falken", S 1, 17

Keltern Sie Ihr
Obst
in der Kelterei
Wieland.
el. u. hydr. Betrieb Mostobst auf Wunsch erhältlich. Kronprinzenstr. 56 (7366")

Gummituche
Wachstuche
Gummischürzen
Hosenträger
Wärmflaschen
Gummi-Hoffmann
D 1, 1 Kunststr.

Stellengesuche

Mädchen, das bereits 5 Jahre bei e. Arzt tätig war, sucht Stell. als
Sprechstundengehilfin.
Hausarbeit kann übernommen wd. Zuschr. u. 7217" an die Exp. d. Bl.

Ungeziefer
aller Art beseitigt:
R. Kraichel
Kammerjäger, Mannh., T 5, 10. Telefon Nr. 234 92
Mitgl. d. Reichsfachsch. Desinfektoren. Kontrah. staatlicher Behörden. —

Der Jammer hat ein Ende
In 4 Tagen sind Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut los durch meine Radikal-Tinctur Flasche 70 Pfennig
Storchen-Drogerie
Marktplatz, H 1, 16

Zum
Schul-Anfang
bringen Sie Ihre
Schuhe
zu
„Expreß"
Schuhinstandsetzung
Schwetzingerst. 94
H 2, 1
Schwetz.Str. 154
Telephon 400 95

Unterricht

Klavier-Unterr.
a. theor. Grundla. Lissi Schlatter, langj. Lehrerin an d. Musikhochschule. L 3, 1. Tel. 263 19. Für Bg. bed. Ermäßigung. — (23 ... K)

Welcher ebelbenk.
Gesanglehrer(in)
erteilt talent. jg. Mann (schon vorgebildet), freien Unterricht, ev. auch gegen geringes Honorar? — Zuschr. unt. 7375" an die Exp. d. Bl.

Uhren-Frickinger
Qu 4, 4
Spezial-Werkstätte
Einsetzen von unzerbrechlichen Uhrgläsern

Photos
für
Ausweise
Photo-
Bechtel
O 4, 5 Strohmarkt

Zu vermieten

Schön. gr. Zimm. u. Kü. an berufst. Leute od. einz. P. a. 1. 10. zu verm. Neubau, Nr. Bof. Wohl, Gr. Wallstattstr. 5, 4. Stock (7378")

---

1 Zimm. u. Küche Sout., Neub., Bgrl. Friedrichstraße 81, an krb. Ig. 24 b. 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen nachm. 3—4 Uhr. (6050")

3-Zimmer-Wohnung
im 1. Stock m. el. Licht z. 1. Oktober zu vermieten. Bühler, (7039" Mittelstraße 55.

Bellstr. 5, 2 Tr.: Schöne (6048")
3 Zimm., Küche
zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Käfertaler Straße 172
3 Zimmer und Küche
per 1. Oktober 34 preiswert zu vermieten. — Zu erfragen daselbst, 3. Stock.

Feudenheim! Wegen Versetzung schöne, sonnige
3 Zimmer und Küche
in Zweifam.-Haus p. 1. Nov. zu vm. Schwanenstraße 44 (5143")

---

3 große Zimmer und Küche
wegz. Wegzug z. 1. 10. oder später zu vermieten. Pr. 55 M. Näh. Rheinhäuserstr. 25 4. Stock, links. (7316")

Werderstraße 23, 3 Treppen: Sonn.
6-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, per 1. Oktober 34 zu vermieten. Näh.: parterre, rechts. (20 897 K)

Wirtschaft mit Wohnung
im Hause Dalbergstraße Nr. 40, Ecke Neckarvorlandstr., sof. zu vermieten. A. Daub, T 6, 24. Fernsprecher 204 90 (7960")

---

3 od. 4 Zimmer Bad, neurenoviert Seckenheimerstraße Nr. 116 a, sofort z. vermiet. Näh. das. od. Telef. 286 42. (7190")

Ring, R 7, 32
3 Treppen
7-Zimmer-Wohnung
Bad, Mans., Keil., neu gericht., Zentralheiz., zu verm. Ruf 310 87. (12 443 K)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. sonnig. Zimmer
m. sep. Eing. an berufst. H. o. D. sofort zu vermieten. Anzusehen 12.30 b. 13.30 u. ab 18 U. Frau Schön, Schwetzingerstr. 27 (20 824 K)

Gutmbl. Zimm.
Nähe Bahnhof, — billig zu vermieten. Gr. Wallstattstr. 3, 4. St., bei Sch. (7211")

Schönes, sonniges
Balkonzimmer
an berufst. H. zu vermieten. — Bad- u. Tel.-Ben. C 3, 7, 2 Treppen. (7120")

Gemütl. Heim
find. sol. Dauerm. b. alleinst. Ig. Frau:
Schlafzimmer,
evtl. mit anschl.
Herrenzimmer
in gt. Hs. Lindenhof, z. 1. Oktober. Zu erfr. u. 7315" in der Exp. d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Zwei leere Zimmer
in gut. Hs., Ring, Näh. Wasserturm, zu vermieten. Zentralheiz., fließ. Warm- u. Kaltw. Telephon 441 93 (6047")

Kaufgesuche

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. 15 528 K an die Exp. d. Bl.

Kleine, gebrauchte
Theke
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 7380" an die Exp. d. Bl.

Gebrauchte
Schnellwaage
gef. Preisang. u. 7373" an die Exp.

Mietgesuche

Ruhige Familie (3 erw. Personen) sucht per sofort schöne
Zwei-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Angebote unter Nr. 15 816 K an die Exped. ds. Bl.

---

1 Zimm., Küche
sofort zu mieten gesucht. — Zuschr. unt. 7191" an die Exp. d. Bl.

Ig. Ehep. sucht 1—2 Zim. u. Kü. Neckarstadt oder Lutzenberg bevorz. Preisang. u. 7372" an die Exp. d. Bl.

---

2 Zimmerwhg.
mit eig. Abschl. v. kinderl. Ehepaar z. 1. 10. zu miet. gef. Pr. Mit. Vororte ausg. Pr. 40—45 M. Zuschr. unt. 7213" an die Exp. d. Bl.

Ig. Ehep. sucht
2-Zimmer-Wohnung
Nähe Friedrichsbr., auf 1. Oktober 34 Angeb. unt. 6021" an die Exp. d. Bl.

Oktober-Umzug
Tapeten
wählen Sie am besten bei
Bölinger
Seckenheimerstraße 48

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
1 Schlafzimmer
Eiche, neu, 285 M, zu verkaufen. Knoll, K 3, 12. (15 817 K)

Weiß emaillierter
Küchenherd, Gasbackherd
u. versch. Kübeln billig zu verkaufen. Lanz, I 3, 25.

Heißmangel
105 cm breit, —
Gaskompressor m. El.-Motor
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Telephon 42 800 (6046")

Neue eis. Bettstelle mit Matratze bill. zu verkaufen. T 4, 5, 4. Stock. (7377")

Fahrräder neue u. gebrauchte stets Gelegenheiten. Riesenauswahl Pfaffenhuber H 3, 2

---

5 eis. Rolladen
in best. Zust., mit Bl., Getr. gt. bill. zu verk. (7376") Schuhhaus Neher, Telephon 273 41.

---

1 gut erhaltenes
Kinderbett
hellgrün, Schleifl., billig zu verkaufen. Anzusehen (7374") U 3, 25, 2. Stock.

Neue Weinfässer U 6, 29 100 Ltr. RM 14.- 20985K

Sehr guterh. Klubsofa w. Platzm. b. zu verk. Werkstattarbeit. Käfertal, Baumstr. 7, 1 Tr. (7370")

1- und 2türige
Kleiderschränke,
billig abzugeben.
F 4 Nr. 5, Lad. (7303")

Schöne Couch
laufend billig abzugeben. W. Göpfrich, Werkstätte, Lenaustr. 9. (7367")

Automarkt

Hanomag-Fabrikvertretung
Kunden-Dienst
Fels & Flachs
Schwetzingerstr. 98
Telefon 438 65

Suche
Kleinwagen
bis 30 PS, Limousine, gegen bar zu kaufen. Angeb. m. Pr. u. km unter Nr. 15 779 K an die Exp. d. Bl.

Chevrolet-Lieferkraftwg.
billig zu verkaufen. A. Haupt, Waldhofstraße 7.

Motorräder

Gebrauchtes
Motorrad
bis zu 300 ccm zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 7348" an die Exp. d. Bl.

Möbel

Krautleute!
3 Schlager
Schlafzimmer
Schrk. m. 3 Tür. Innenspiegel, 2 Nachtt. Waschk. m. Glas, all. zuger. 185.— RM.
Schlafzimmer
Schrank 3tür., m. Innensp., 2 Betten Nachtt. mit Buchnische, mod. form schönes Modell, 250.— RM.
Schlafzimmer
3tür. gr. Schrank m. Innensp., stark abger., m. Auflage Betten, Nachtt. m. Glas, Frisierkom. m. Seitenspiegel, 300.— RM.
Mod. Küchen ab 108 a. auf Ehestandsd.
Hch. Baumann, K 3, 27.

Ihr Vorteil
wenn Sie Ihre
Möbel
bei uns kaufen
Unsere **Ausstellung** in **6 Stockwerk.** zeigt Ihnen nur **Qualitäts-Möbel** zu niedrigsten Preisen
Möbelvertrieb Kleser & Neuhaus Mannheim, P 7, 9
Kein Laden!
Annahme von Ehestandsdarlehen.

Inserieren bringt Gewinn

Zwangsversteigerungen

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag, 13. Sept. 1934, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Standuhr, 1 Klavier „Berdux", 1 Akteneinrichtung u. sonstige Büro- und Wohnungseinrichtungsgegenstände.

J. V.: Dieh, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung

Aus versch. Nachlässen versteigere ich am Freitag, 14. Septbr. 1934 vorm. ½10 Uhr und nachm. ab 2 Uhr öffentlich gegen bar im

Versteigerungslokal U 5, 18:

1 eich. Büfett mit Kredenz, 1 Nähmaschine, 1 kl. Liegesofa, 1 Konsole mit Spiegel, 1 Eckschränkch., 1 Waschkomm. m. Nachttisch, 1 Bettisch, Tische, Stühle, Regulator, 1 gr. Arbeitstisch mit Schublad., 1 kl. Theke m. Schubl., 1 Momentkiste, 1 Mehlkasten, 1 schön. Obstschrank, 1 Waschmange, 1 Eisschr., Nipptische, 2 weiße Eckschränke (Besenschränke), 1 amerik. Schreibpult und Rollschrank, 1 gr. schön. Konservenschr., elektr. Beleuchtungskörper, Lüster usw., Majolikablumentöpfe, Ausnagegenstände, versch. Kleinmöbel, 1 Klavier (Schiedmayer & Sohn), gut im Ton, 1 hell. Schlafzimmer: 2 Betten, Röste, Roßhaarmatr., 3teil. Spiegelschr., Waschk. m. Spiegelaufs., Nachttische, Stühle und 1 Toilette.

Ortsrichter Julius Knapp.

Fahrräder

Fahrräder
Kayser
Viktoria
Adler
Spezialräder
Sämtl. Ersatzt.
kauft man billigst bei
PENN
jetzt Qu 4, 7.
gegenüb. Hafentrzb

Fahrräder
Presto - Verkaufsstelle, Reparaturen a. d. Nähmaschin. fachm. und billig
W. Gauer
Lindenhof, Landteilstraße 4. (25 599 K)

Presto-
Fahrräder Verkaufsstelle
Pister H 2, 7 u. U 1, 2
Reparaturen

Geldverkehr

Unkündbare Tilgungsdarlehen
für alle Zwecke — außer Bausparkass., Zwecksparkasse A.-G. Mainz.
Kostenl. Ausk. u. Berat. Generalagentur Mannheim, Neuostraße 14, 1 Tr. Telephon 512 49. (15 573 K)

Immobilien

Lebensmittelgeschäft
zu verkaufen, m. Einr. u. Waren 2000.— RM.
Schubert Immobil., RDM., Gärtnerstraße 65, Fernspr. 513 92. (6045")

Verlangen Sie am **Montag** und **Donnerstag** die **große Ausgabe** des **NS-Sport**

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Tode meines lieben Gatten und unseres guten Vaters sagen wir herzlichen Dank. 20823K 3445

Ludwigshafen-Friesenheim, den 11. September 1934
Sonnenstraße 27.

Familie Josef Meyer

Die große Zarin Katharina II.

wurde geboren am 2. Mai 1729 in Stettin als Tochter des Herzogs August v. Anhalt-Zerbst. Ungerechterweise hoben die Geschichtsschreiber nur ihr ausschweifendes Leben und die Günstlingswirtschaft am russischen Hofe hervor — sie vergaßen aber das Große, das Katharina nachweislich auf vielen Gebieten geleistet hat. Wie diese deutsche Herzogstochter unter gewaltigem Pomp am Moskauer Hof mit dem häßlichen Thronfolger Peter vermählt wurde, wie sie damit einen Leidensweg antrat, dessen eine Seite von der Brutalität und Tyrannei ihres Gemahls, die andere von den Versuchungen am Hofe flankiert war, das alles schildert der gigantische Film „Die große Zarin", der das Prädikat „künstlerisch wertvoll" von der Reichs-Filmkammer Berlin erhalten hat. Ueber 1100 Mitwirkende unterstreichen: „Die große Zarin"

Marlene Dietrich

ALHAMBRA

Letzter Tag: unwiderruflich Donnerstag!

Das Tagesgespräch Mannheims

ist der mit ungeheurer Begeisterung und größter Spannung aufgenommene Großfilm der Terra nach Georg v. d. Vrings gleichn. Roman im „Hakenkreuzbanner"

Schwarzer Jäger Johanna

Die Romangestalten verkörpern:
Marianne Hoppe - der „Schwarze Jäger"
Paul Hartmann - der große Patriot
Gustaf Gründgens - Napoleons Spion
und eine Schar erster deutscher Schauspieler.
Vorher das bekannt bestauserlesene Beiprogramm u. a. Feierlicher Beginn des Reichsparteitages in Nürnberg

Jugend ist zugelassen! Beginn: 3, 5.30, 8.15

Eilen Sie! Nur noch heute und morgen!

CAPITOL

Mittwoch — Donnerstag — Freitag

NUR 3 TAGE

Die große Carl Fröhlich-Operette
Claire Fuchs - Ida Wüst
M. Wetra - Livio Pavanelli

Frühlingsmärchen

Verlieb Dich nicht in Sizilien

Ein prachtvolles Singspiel

UFA

Zahlen sprechen!

Das ist Erfolg!

21347

Besucher sahen bis heute im Universum

Ein Mann will nach Deutschland

und sind restlos begeistert. Wollen Sie die letzte Gelegenheit versäumen? Nein! Dann nützen Sie den

letzten Tag
heute Mittwoch

um 2.40, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.
Die Jugend hat Zutritt!

UNIVERSUM

Kurt Rudolf Weinlein

Institut für Gesellschafts-Tanz

Kurse, Zirkel, Privatstunden

Anmeldungen für September-Kurse erbeten in P 1, 3a am Paradeplatz. Fernruf 304 11. Sprechzeit 11—1 Uhr vorm., 3—6 Uhr nachm.

ROXY

Nur noch heute und morgen!
Das wunderschöne Lustspiel

„Liebe dumme Mama"

mit Luise Ullrich, Herm. Thimig, Theo Lingen
Leop. Konstantin - G. Waldau - P. Henkels
Ein charmanter Film!
Die beiden Münchner Originale
Karl Valentin
Lisl Karlstadt
So ein Theater

Kulturfilm - Neue Bavaria-Woche
Beginn: 2.50 5.00 7.10 8.40 Uhr

BERUFS-BOX-KÄMPFE

20066K

Samstag, 15. Sept. in MANNHEIM
Rosengarten - Nibelungensaal

Ausscheidungskampf um die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht

Interessante internationale Kämpfe = Beginn 20.15 Uhr = Kassenöffnung 18.30 Uhr

---

Goldener Pflug am Hauptbahnhof

Die beliebte Gaststätte des Weinkenners

SCHAUBURG

Morgen letzter Tag!

Ein gewaltiges Filmwerk!

Nachtflug

— Auf Leben und Tod —

Der Film der tollkühnen Sensationen! der waghalsigen Abenteuer! der unerhörten Spannung!

Lustspiel - Kulturfilm - Neue Tonwoche

Die Jugend hat Zutritt! Beg.: 3.00, 5.15, 8.10

Café Börse

Heute Mittwoch, Samstag und Sonntag

Verlängerung mit Konzert

Tanz-Schule Heim, D 6, 5

Anfängerkurs beginnt 14. September

Privatstunden, Schülerkurse u. s. w.

Das beliebte Konditorei-Kaffee

HARTMANN

M 7, 12a am Kaiserring
mit angenehmen Garten
Qualität und billig

Sonderzug zum 2. Südwestdeutschen Heimattag

Baden - Pfalz - Saar, am 22. u. 23. September in Karlsruhe

Im Benehmen mit der NS.-Gemeinschaft **„Kraft durch Freude"** und der Leitung des 2. Südwestdeutschen Heimattages führt das **„Hakenkreuzbanner"**

Sonderzüge mit 60% Fahrpreisermäßigung nach Karlsruhe.

Erster Sonderzug: Samstag, den 22. September
Ankunft in Karlsruhe gegen 17 Uhr

Zweiter Sonderzug: Sonntag, den 23. September
Ankunft in Karlsruhe gegen 9 Uhr

Rückfahrt: Sonntag den 23. und Montag, den 24. September

Fahrkarten in allen Bahnhöfen! Sichert Euch umgehend einen Platz!

Die Teilnehmer der Samstag-Züge werden gebeten, sich mit der Geschäftsstelle des 2. Südwestdeutschen Heimattages Karlsruhe, Rathaus, wegen Quartier und kostenloser Teilnehmerkarte in Verbindung zu setzen.

Die Heimattage werden jedem ein unvergeßliches Erlebnis sein!

Kabarett **LIBELLE** O 7, 8

Vielfachen Wünschen entsprechend, finden die

Hausfrauen-Nachmittage

während der Winter-Spielzeit wieder

jeden Mittwoch und Donnerstag

nachm. 4.15 Uhr statt.

Auf zur Tante Anna

Schützenhof
S 3, 11
Großes Schlachtfest

Mit **Neu-Deutschland** letzte Ferienfahrt nach **Biebrich-Wiesbaden** am Donnerstag, den 13. Sept. 1934 vorm. 7 Uhr hin u. zurück RM **1.50.** Einsteigestelle **Bootsüberfahrt Lerch** unterhalb der Rheinbrücke Telefon 33638 20655K

Kauft deutsche Nähmaschinen! Mundlos voran!

Sebastian Rosenberger
Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20
Telefon 279 44 32124K

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme
Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen und Ehestandsdarlehen.

---

15. September und 8.30 Uhr 16.

FRIEDRICHSPARK

Großes Winzerfest

im Winzerdorf

Sämtliche Räume in ein Winzerdorf verwandelt. 3 Kapellen — Tanz — Kerwetreiben — „Neuer" Fritz Fegbeutel, Otti Waydelich, Hotter-Terzett u. v. m.

TANZ ab 8.30 Uhr — Eintritt mit Tanz 50 Pfg.

Nächsten Samstag u. Sonntag

Berufsmäntel 25739K

für Damen und Herren

Adam Ammann

Telefon 33789 Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

Herd und Ofen Reparaturen

werden gut und fachmännisch ausgeführt.

Garantie für gutes Backen und Brennen.

Ferner Setzen, Putzen und Ausmauern

Herdschlosserei u. Ofensetzerei **Krebs, J 7, 11.** Tel. 282 19

Tanz-Schule Schröder-Lamade

Kurs beg. 14. September

Einzelstunden :: Schülerkurse

Schule für Gesellschaftstanz A 2, 3 7354

Zurück:

Dr. Schwarz

Facharzt f. innere Krankheiten

Friedrichsring 44
Tel. 226 24

20844K

Großgaststätte „Bürgerkeller"

D 5, 4

Donnerstag

Schlachtfest

Zurück

Dr. Erich Haaß

Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt

O 7, 3 Tel. 33548

15819K

Lose zur neuen Lotterie

20681K

schon jetzt erhältlich bei den staatl. Lotterie-Einnahmen:

Burger, S 1, 5 - Dr. Martin, C 1, 4
Möhler, K 1, 6 - Stürmer, O 7, 11

---

5. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche (269. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag 10. September 1934

In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 204144 327173
2 Gewinne zu 5000 M. 224942
6 Gewinne zu 3000 M. 241321 248772 [illegible]
20 Gewinne zu 2000 M. 29726 92357 [illegible]
254565 265240 325592 352307 363811 [illegible]
374548
22 Gewinne zu 1000 M. 20696 24478 [illegible]
164171 179625 186294 193523 203864 [illegible]
254907 383675
102 Gewinne zu 500 M. 1992 11989 16900 [illegible]
32300 34519 38497 58261 65488 69916 [illegible]
82216 91807 112745 115482 116692 [illegible]
123040 159315 166883 169912 179485 [illegible]
180582 184073 192291 201457 215214 [illegible]
221389 235971 250446 268247 272699 [illegible]
301812 304422 307774 318382 323553 [illegible]
325543 366165 369747 373027 375222 [illegible]
389179 390958 394497 397551
378 Gewinne zu 300 M. 239 2796 3950 [illegible]
6656 6926 12526 13244 13247 14110 [illegible]
18725 20639 24485 24518 28875 31211 [illegible]
38050 41328 41734 41748 42216 43239 [illegible]
48869 50846 62031 63320 68179 70069 [illegible]
74443 77111 77878 89498 89570 90469 [illegible]
97388 105089 106046 110041 111794 [illegible]
116900 117577 118570 119323 121293 [illegible]
123107 129963 131520 136046 139871 [illegible]
141128 143072 147486 147861 148394 [illegible]
154460 156248 158875 160200 165316 [illegible]
169827 174859 175048 177412 177719 [illegible]
180263 182990 184860 185364 185499 [illegible]
190406 190893 191136 192777 195936 [illegible]
199949 203669 205126 206064 209172 [illegible]
213159 218909 220861 221321 221604 [illegible]
225313 225846 232225 235489 236275 [illegible]
240253 240378 240667 241753 241912 [illegible]
251022 251600 253975 258976 260154 [illegible]
262044 263097 264911 271218 271448 [illegible]
273202 274024 274284 276082 280449 [illegible]
284987 285611 287813 289761 291323 [illegible]
296530 298001 302005 303834 304182 [illegible]
310110 310929 312245 314690 316064 [illegible]
320072 321737 321830 326082 328338 [illegible]
331760 334204 335223 337477 338812 [illegible]
345628 347758 350474 350889 352973 [illegible]
362831 365291 369363 375093 376886 [illegible]
382337 382551 382938 382964 384270 [illegible]
386612 387729 389033 389088 390248 [illegible]
394477 394576 395962 396795 398715 [illegible]

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

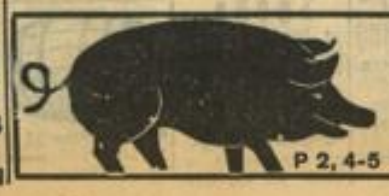
40017 46052 73173 130932 226227 [illegible]
291642 313430 342359 343154

Im Gewinnrade verblieben: 20 Tagesprämien zu 1000 M, ferner 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 5000, 4 zu 3000, 4 zu 2000, 20 zu 1000, 40 zu 500, 160 zu 300 M.

Teppiche Tapeten Stoffe

zu billigsten Preisen bei

Twele
E 2, 1-3
Etage



Donnerstag Schlachtfest in der „Domschenke"

P 2, 4-5

23945K